

Zeitschrift: SLZ : die Zeitschrift für Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Herausgeber: Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Band: 139 (1994)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung
Heft 21
20. Oktober 1994

SLZ

Werken in der Schule:

- Ein Haus bauen
- In der eigenen Geschichte grübeln
- Arbeit in der Pädagogik

Schule als «Pädagogische Einheit»

BackUp - die neuen Schulmöbel für gesundes Sitzen.

BackUp. Das sind die ergonomischen Schulmöbel, die sich dem menschlichen Körper perfekt anpassen. Und nicht umgekehrt. Entwickelt von Ergonomie-Experten und Aerzten. Für gesundes Sitzen in der Schule. Kinderleichtes Einstellen auf die individuelle Grösse. Fröhliche Farben machen die BackUps auch bei den Schülern so beliebt. Rückenschmerzen? Bei BackUp ein Fremdwort. Dank idealer Sitzhaltung. - Interessiert? Bitte Gewünschtes ankreuzen.

**BackUp - die
einzigsten
mit Langzeit-
erfahrung.**

Miniseminar mit
Ofrex Ergonomie-
Berater



Besuch im
Ofrex Muster-
schulzimmer

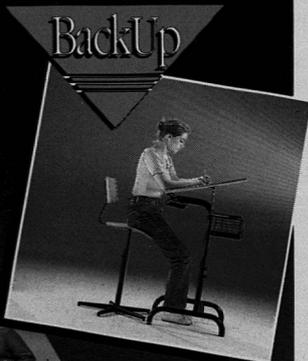
Allein.

**Mit meiner
Schulklasse.**



VHS Ergonomie-
Video "Rückenprobleme
an unseren Schulen"

Schicken
Sie uns Ihre
Dokumentation



Name/Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. Schule: _____ Tel. Privat: _____



OFREX

Ofrex AG, Flughafenstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

SYMA: Von Experten bestens benotet.



Das vielseitige SYMA-Programm für Schulen und Universitäten deckt alle wichtigen Bedürfnisse ab. Sowohl umfangreiche wie auch einfache und kostengünstige Konzepte können verwirklicht werden. Die Vorbereitungs- und Ausstellungsräume sowie Orientierungstafeln und Informations-Systeme entwickeln und realisieren wir in enger Zusammenarbeit mit Architekten und Nutzern.

SYMA: Ein System das Schule macht.

SYMA

SCHUL-EINRICHTUNGEN

SYMA-SYSTEM AG, CH-9533 Kirchberg

Tel. 073/32 11 44, Fax 073/31 24 33

Unterricht 2**Handgreifliches Lernen in Geschichte und Werken 2**

«Fundort Seminar Unterstrass»: In Zusammenarbeit mit dem Projektleiter von «Grabe, wo du stehst» haben Studierende die 125jährige Geschichte des Seminars erforscht. Resultat der Werkstatt war eine aufschlussreiche Ausstellung im Schulhaus Unterstrass.

Werken mit den Profis 6

«Werken rund um die Haustechnik»: In Zusammenarbeit mit den Spenglermeistern und Installateuren und unter Mithilfe von lokalen Firmen bauen Schulklassen ausgewählte Teile im und um ein «richtiges Haus». Eine lehrreiche Projektwoche für alle Beteiligten.

Schule 8**«Der Mensch muss nicht nur wissen, was wahr ist...» 8**

Auszug aus einer Arbeit Rosmarie Gebhards über historische Entwicklungslinien der manuellen Arbeit im Alltag und Unterricht: Pestalozzis Ansprüche an die «Elementare Bildung» sind heute noch aktuell. (Vgl. auch «Pädagogische Aspekte der manuellen Arbeit», S. 15, derselben Schrift!)

«Erziehungsberatung», «Werken», «Lernstörungen» 9

Seit 1992 befasst sich eine Arbeitsgruppe im Auftrag der basellandschaftlichen Regierung mit einer Ausbildungsreform für das kantonale Lehrerseminar Liestal. Interview mit dem Rektor des Seminars.

Was heisst «Schule als pädagogische Einheit»? 12

Ausserdem Hinweis auf die Dokumentationsmappe «Gewalt unter Kindern und Jugendlichen»

Magazin 25**Wie steht's mit der Umwelterziehung in der Schweiz? 25**

Ein Tagungsbericht

Veranstaltungen 31**Impressum 31****Die Schule gab Stichworte 32**

Gespräch mit dem Schriftsteller Peter P. Riesterer

Buchbesprechungen 19**LCH-Bulletin mit Stellenanzeiger 16-1****LCH-Tätigkeiten in den ersten beiden Trimestern 16-1****1200 arbeitslose Lehrerinnen und Lehrer 16-3****Schulwandbilder SSW 1994 16-7**

Spät zwar. Doch immerhin habe ich es einmal gelernt: wie unser Hirn aufgebaut ist nämlich. Und die – bestimmt arg vereinfachte – Darstellung ist mir geblieben. Seit ich begriff, wie das Zentrum konstruiert ist, seit mich mein Lehrer mit einfachen Bildern an die Hirnwindungen heranzuführte und er mir erklärte, auf welchem Weg sich Wissen beispielsweise vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis nistet, seit ich zum ersten Mal von den faszinierenden Umschaltstellen im Hirn hörte, seit dann trage ich Sorge zum Lernen.

Die Synapsen sind mir geblieben: längst hat sich meines Lehrers simples Bild durch mein eigenes von ihnen ersetzt. Ich stelle mir das solide Netz vor mit den zahlreichen Knöpfen, den «Kontakt- und Umschaltstellen zwischen Nervenfortsätzen, an denen nervöse Reize von einem Neuron auf ein anderes weitergeleitet werden» (Duden, Fremdwörter).

Nun ja, ganz so kompliziert dann doch wieder nicht!

Es ist so einleuchtend: Je mehr Wahrnehmungskanäle gleichzeitig mit demselben Lerninhalt gespeist werden, desto sicherer prägt sich das Erlebte als Wissen eben ein. Voilà.

Als meine Kinder noch kleiner waren, hüpfen sie – spielerisch motiviert – mit Französischwörtern von Stuhl zu Stuhl, oder sie gaben Figuren im Bilderbuch eigene Namen: «Budapest Ungarn sagte zu Sofia Bulgarien...»

«Kopf, Herz und Hand» klingt vielleicht abgedroschen – wetten, dass die Kinder in der ab Seite 6 beschriebenen Projektwoche definitiv gelernt haben, wie und warum sie Durchmesser und Umfang berechnen sollen?



Foto: Gerni Küster

Susan Hedinger-Schumacher

machen Sinn

Die Synapsen

Handgreifliches Lernen in Geschichte und Werken

Vom Schärfen des Blicks für den alltäglichen Ort Schule

Geschichte und Werken – Jahreszahlen versus Gestaltung: Wie soll das zusammengehen? Was haben blutleere Daten mit Werken zu tun? Wie können Schätze, von Schülerinnen und Schülern aus Archiven ausgegraben, gesichtet, geordnet, ausgewählt und aufbereitet, die 125jährige Geschichte einer Schule schlaglichtartig erzählen? Das Projekt «Grabe, wo du stehst» versteht Geschichte als interdisziplinäres Fach, seine Arbeitsmethoden verlangen Offenheit für ungewohnte Ideen, Fähigkeiten nicht nur in der Zusammenarbeit von Kopf, Herz und Hand.

Theres Roth-Hunkeler, St. Gallen

«Fundort Seminar Unterstrass» heisst die Ausstellung, die 42 Studentinnen und Studenten dieser Schule mit zwei Lehrern und in Zusammenarbeit mit Martin Widmer, dem Leiter des Projektes «Grabe, wo du stehst», gestaltet haben. Was sonst als Anlass genommen wird, eine Jubiläumsbroschüre herauszubringen, ist hier anders angegangen worden und sagt somit auch etwas aus über den innovativen Geist dieser Schule: Die 125jährige Geschichte des Seminars Unterstrass in Zürich ist nicht hochglanzbroschiert erschienen, um sogleich archiviert zu werden. Vielmehr haben, neben andern Veranstaltungen im Jubiläumsjahr, zwei Klassen der pädagogischen Grundausbildung und eine Lehramtsklasse des Seminars in je zwei Projektwochen und einzelnen Projekttagen verschiedene Elemente der Geschichte ihrer Schule erforscht und bearbeitet. Sie haben in sichtbaren Spuren gegraben: Pläne, Jahresberichte, Fotos, Verzeichnisse und Berichte lagerten in Schubladen, Archiven und auf Dachböden. Aber auch ehemalige Studentinnen und Studenten, Lehrerinnen und Lehrer waren Zeitzeugen, die befragt werden konnten. Und hinter der fassbaren Seminargeschichte stand selbstverständlich auch die Geschichte Zürichs, der Schweiz und der Welt. Es versteht sich von selbst, dass weder die komplette Seminargeschichte noch die ganze Stadt-, Schweizer- oder Weltgeschichte aus der Zeit von 1869 bis 1994 erforscht und dargestellt werden konnte. «Einseitige Einblicke in 125 Jahre Geschichte des Seminars Unterstrass, Zürich» heisst die Ausstellung nämlich im Untertitel des Ausstellungsführers, und dieser Mut zur Einseitigkeit und Verknappung ist es, der auffällt, von Besuchenden einen andern Blick verlangt und zum Schluss überzeugt.

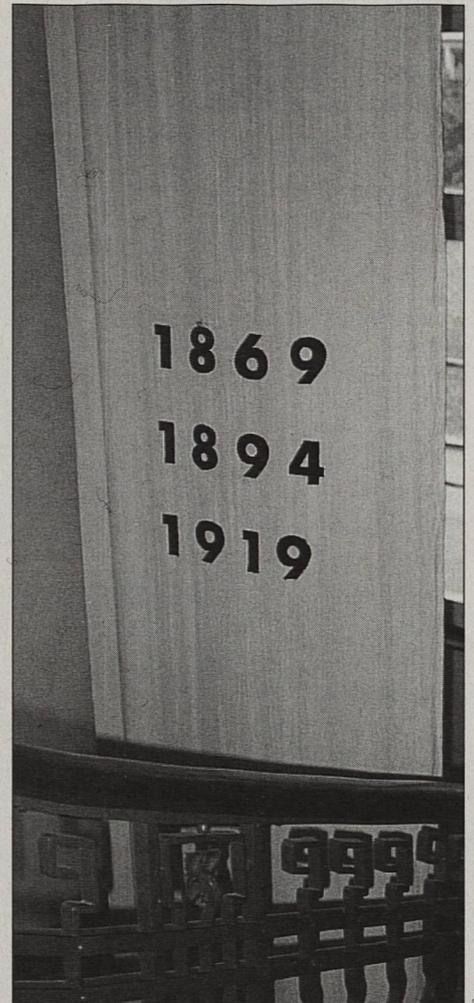


Foto: zgg

Stoffbahnen als Zeitbänder zur inhaltlichen Orientierung und auch als Blickfang und Wegweiser durch die Ausstellung.

THERES RÖTH-HUNKELER arbeitet als Journalistin und Publizistin in St. Gallen.

Im Parterre die Gegenwart

Was sieht man? Gar nicht so leicht zu sagen, weil das Was und das Wie eng verbunden sind, weil mit dem Sichtbaren auch das Nichtsichtbare transportiert werden will und das wiederum mit den angewendeten Arbeitsmethoden zu tun hat. Die Ausstellung ist eine knappe Präsentationsform von dem, was die Studierenden im Verlaufe ihrer Grabungen zutage gefördert haben, ist in Form gebrachte Erfahrung, möglicher Schlusspunkt eines Lernprozesses, zu dem immer auch die Suche nach seiner Umsetzung gehört hat. Dass am Schluss eine Ausstellung entstehen würde, hat sich erst im Verlaufe der Zeit ergeben. Noch einmal: Was sieht man? Die 125 Jahre Schulgeschichte sind auf die vier Stockwerke des Schulhauses als Ort der Handlung in 25- bzw. 50-Jahres-Tranchen aufgeteilt worden. Im Parterre die Gegenwart: Samuel und Stefan, Sabine und Sandra heissen heutige Studierende mit Vorliebe. Das und vieles andere hat eine Umfrage ergeben, welche Projektteilnehmende unter ihren Mitstudierenden gemacht haben. Fragen zum Studium, zur Freizeitgestaltung, zu Ferien- und Nebenjobs wurden da gestellt. Entstanden sind Porträts von den Frauen und Männern, die heute im Schulhaus ein und aus gehen. Weder fotografische noch literarische Porträts allerdings, sondern Porträts, die erst mit der Zeit im Kopf der Betrachtenden entstehen. Wenn sie die Informationstabellen und Listen kombinieren mit der Installation aus Büchern, Basket- und Fussbällen, Fernsehgeräten und dem Wandbild, das besagt, aus welchen Regionen Zürichs und der übrigen Schweiz die Studierenden stammen.

Ergänzt wird das Porträt von Arbeiten zweier anderer Gruppen: «Mensa, mehr als nur Futterplatz» hat sich ein Student als Grabethema gewählt. Alte Menüpläne und ein Interview mit dem heutigen Leiter der Mensa, präsentiert auf Stellwänden, erzählen Essgeschichten, grosse Konservbüchsen verdeutlichen, dass hier nicht eine Kleinfamilie bei Tische sitzt.

Ein wunderbarer «metaphysischer Guckkasten» einer andern Gruppe befasst sich mit ganz anderem Stoff: Er nimmt sich dem Gottesbegriff der heutigen Studierenden an. Der Holzkasten ist auf der Vorderfront als Puzzle gestaltet, einzelne Teile können weggenommen werden, dahinter verbergen sich ausschnittartige Einblicke in das beleuchtete Innere, das Universum. Hier hängen die Kernaussagen zum Gottesbegriff der befragten Studierenden, ihre vollständigen Aussagen zum Thema können auf der Hinterseite des Puzzleteils, das die Betrachtenden in den Händen halten, nachgelesen werden. Damit der Blick gelenkt und immer wieder ein anderer Teil des geheimnisvollen Universums aus Stoff und Glimmer angeschaut werden kann,

haben die beiden Hersteller des Guckkastens Teppichrollen als Fokus verwendet.

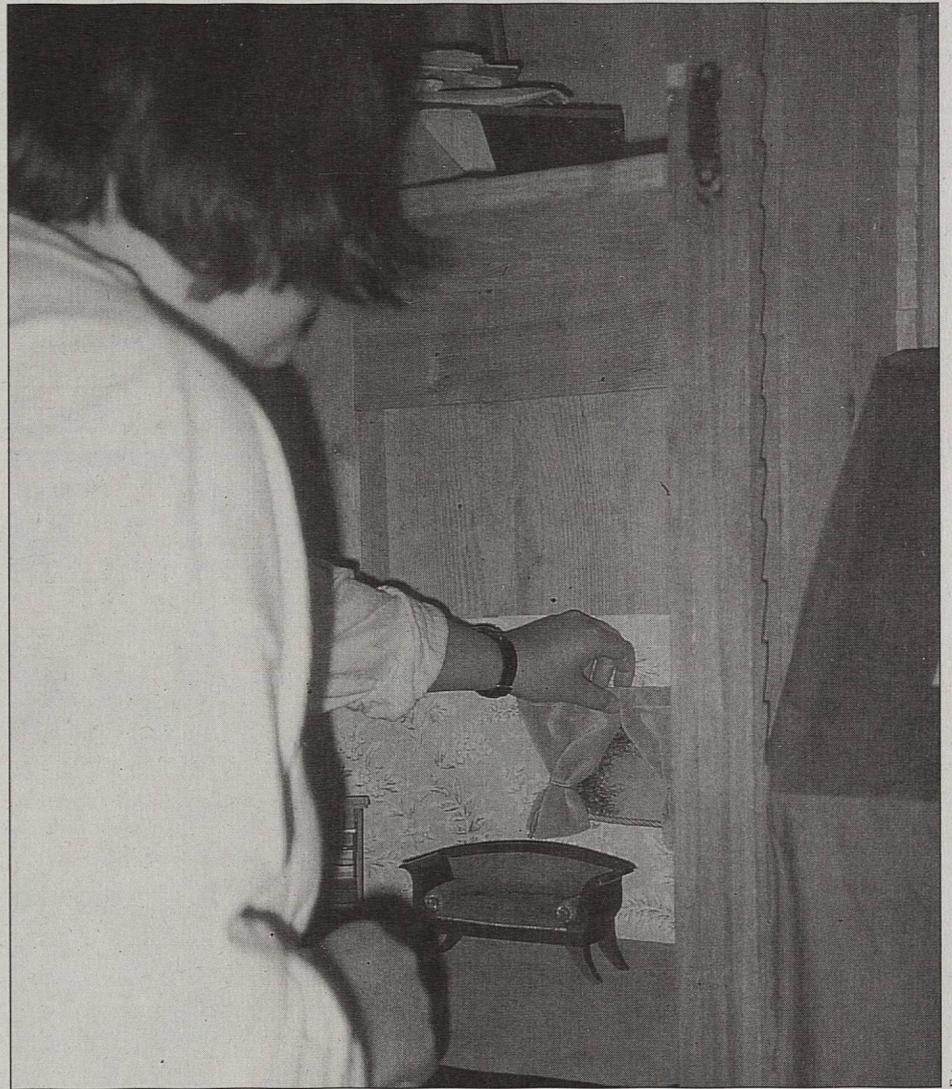
Geschichte(n) im Schrank

Das Zeitband läuft weiter. Im ersten Stockwerk begegnen wir den achtundsechziger Jahren. «Das rote Sofa», erhöht, als Ikonographie eines Erziehungsstils und der Rebellion dagegen: Arme Sünderinnen und Sünder hatten sich für Geständnisse aller Art auf dieses Sofa im Büro des damaligen Direktors zu setzen. Seine Geschichte und gleichzeitig die schwierige Geschichte der Autorität von Lehrern zu Schülern wird erzählt. Auf dem gleichen Stockwerk, im Zeitungsleseraum und seinem Balkon, treffen wir auf die Installation «Eiserner Vorhang».

auch das Bild der ersten weiblichen Studentin aus dem Jahre 1937.

Das Zeitband läuft weiter. Führt ins Haus zum weissen Kreuz, wo das Semi Unterstrass, das damals natürlich noch nicht so hiess, vor 1905 untergebracht war. Jene Gegenwart vermittelt sich über einen groben Riemenboden, über ein lotteriges Skelett, eine ausgestopfte Eule und einer Wandtafel von damals, lauter Versatzstücke einer andern Zeit, die, von den Beteiligten überlegt arrangiert und installiert, selbstredend sind.

Noch einmal führt uns das Zeitband weiter, direkt in Bachofers Wohnstube, in die Wohnstube des Schulgründers also, der mangels geeigneten Räumlichkeiten in seiner Stube unterrichtete. Um die Atmosphäre dieser Stube und die Ideen des Gründers zu zeigen, hat die Gruppe einen



Geschichte(n) werden in einen grossen Schrank eingebaut.

Das laufende Zeitband führt hinein in die Enge der Kriegsjahre, in einen Raum, überdacht mit grobem Stoff, ausgekleidet mit Wellkarton. Hier sind in einer Vitrine Zeitdokumente zu sehen, auf einer Wand

riesigen Schrank zum Ausstellungsmöbel umfunktioniert. Auf den verschiedenen Tablaren lagert die Gründerzeit, wird lebendig in Miniaturmöbeln von damals, in erhaltenen bachoferschen Briefen und

Der Sekundenkleber!



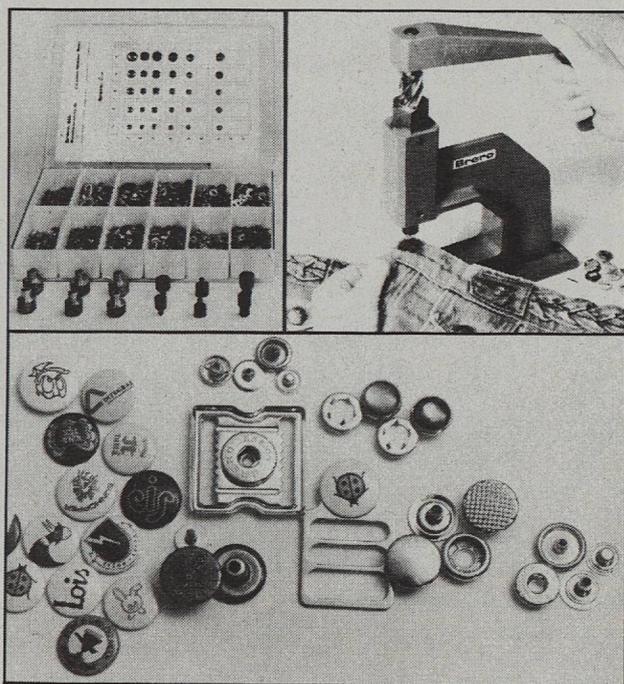
**Neu
Nouveau
Nuovo**

**Tropft
und
spritzt
nicht!**

Cementit Record Gel, der neue glasklare Sofortkleber für Haushalt, Werkstatt und Modellbau. Klebt glatte und poröse Materialien. Einfache und sichere Anwendung. Ohne Lösungsmittel.

merz+benteli ag, 3172 Niederwangen

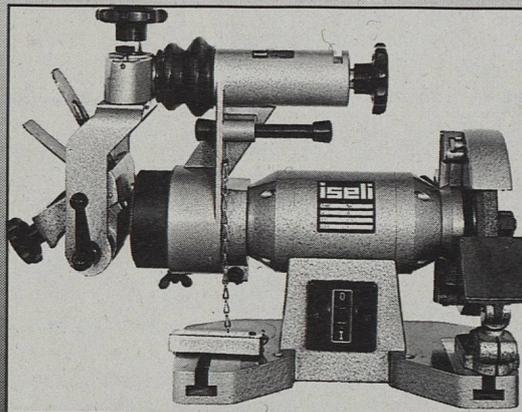
Druckknöpfe und Maschinen aller Art
Kleinsortiment für Schulen



Brero AG
2560 Nidau

Tel. 032 25 60 83
Fax 032 25 89 46

... mit der Iseli-Handwerkzeug-
Schärfmaschine Typ FL



... sind Ihre Handhobeisen und
Stechbeitel in 30 Sekunden wieder scharf.

- keine Gratbildung und kein Ausglühen der Schneide während des Schärfvorganges
- einstellbarer Schnittwinkel, daher ist das Schleifen von Elektrohobelmessern möglich
- auch für den Handwerkerunterricht in Schulen

Mehr erfahren Sie bei:

iseli Iseli & Co AG
Maschinenfabrik
6247 Schötz LU
Tel. 045 71 22 22
Fax 045 71 46 22

Buchführungen, in Schülerarbeiten und Notizen.

Das Zeitband bringt uns schliesslich auf den Dachboden, Fundus für die Ausstellung, und gleichzeitig Ort, Augenschein und Aufforderung an die Betrachtenden, selbst die Geschichte des Hauses weiterzuerzählen, eigene Fragen zu stellen. Zum Beispiel ganz oben auf dem Türmchen, das zum Haus gehört und seine Existenz einzig der spleenigen Idee seines Architekten verdankt.

Zeitbänder und Würfel

Was leicht zu einer Materialschlacht hätte ausufern können, ist durch die inhaltliche Beschränkung auf das Exemplarische zu einer lebendigen Geschichtsdokumentation geworden, die übersichtlich wirkt.



Foto: zvg

Porträt von heutigen Studierenden – lebensecht.

Die Übersichtlichkeit hat mit der klaren Gestaltung zu tun. Drei Elemente sind zum Einsatz gekommen und konsequent durchgehalten worden: weisse Stoffbahnen, Ausstellungswürfel und Stellwände. Auf die weissen Stoffbahnen, die Zeitbänder, haben die Ausstellungsmacherinnen und -macher alle Jahreszahlen und Titel aufgedruckt. Die Stoffbahnen dienen also als Mittel zur zeitlichen und inhaltlichen Orientierung, gleichzeitig sind sie durch ihre grosszügige Führung über alle Stockwerke hinweg Blickfang und Wegweiser durch die Ausstellung, auch leise Aufforderung, fortzufahren mit Betrachten. Sie sind ein sehr schönes Symbol für den Zeitenlauf, die Entwicklungen und Ereignisse, die rückblickend entrollt werden können. Die Würfel, ein dreidimensionales Ausstellungssystem von «Grabe, wo du stehst», sind vielfältig eingesetzt worden auf der Suche nach einer Form, Wissensinhalte so zu zeigen, dass sie wahrgenommen, verstanden und interpretiert werden. Das Grundelement Würfel ist oft auch erweitert worden zu Stehpult, Podest und Tragelement für Gegenstände, mit denen sich die Betrachtenden «handgreiflich» auseinandersetzen können.

Die weissen Stellwände dienen als Grundlage der Informationsvermittlung. Texte, Fotos, Tabellen und Briefe sind aufgeklebt worden. Was so simpel klingt, ist im Verlaufe der Arbeit immer wieder Anlass für die Studierenden gewesen, sich mit Fragen der Präsentation zu beschäftigen: Wie gross muss eine Schrift auf einer Stellwand sein, damit sie lesbar ist, wie gross ein Bild oder ein Bildausschnitt, um aussagekräftig zu bleiben? Wie kann man einzelne Elemente auf einer Wand hervorheben, was bewirkt ein Rahmen? «Das sind Grundbegriffe der Ausstellungssprache», sagt der Historiker und Museumspädagoge Martin Widmer, der als Leiter von «Grabe, wo du stehst» das Projekt «Fundort Seminar Unterstrass» begleitet hat. «In der Realisierungsphase habe ich die Beteiligten am Projekt in die Ausstellungssprache und ihre spezifischen Erfordernisse eingeführt, die eigentlichen Probleme sind dann aber während der praktischen Arbeit aufgetaucht», erklärt er.

Gleichwertiges Fach Werken

Umsetzen von Geschichte in die dritte Dimension – damit könnte man die Aufgabe umreissen, welche das «Fundort-Projekt» an die Beteiligten gestellt hat. Vorträge halten, Zusammenfassungen und Referate erarbeiten über einen Wissensstoff, damit haben Schüler und Studierende aller Stufen Erfahrung. Aber Geschichte anders als in Zahlen und Daten, in Fakten und Merksätzen zu präsentieren, verlangt andere Vorgehensweisen und Fähigkeiten:

schreiben und schreibern, fotografieren und kopieren, verkleinern und vergrössern, telefonieren und rückfragen, mit dem Computer übersichtliche Tabellen und Titel gestalten und, nicht zuletzt, sich mit Fragen der Finanzierung des Projekts beschäftigen. «In jedem Grabe-Projekt», sagt Martin Widmer, «wird fächerübergreifendes Lernen gelernt und praktiziert. Gestalterische, sprachliche und rechnerische Fähigkeiten kommen im Verlaufe der Arbeit zum Zuge, Bezüge zwischen Mensch und Umwelt werden geschaffen. Und immer spielen sich ganz unabhängig vom Inhalt eines Grabe-Projekts Prozesse in der Gruppe ab: Zusammenarbeit, Verständigung und Teamfähigkeit von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und aussenstehenden Fachpersonen sind gefragt – lauter Schlüsselqualifikationen auf dem Arbeitsmarkt übrigens.»

Fortbildungskurse für handwerklichen Geschichtsunterricht

Das Zentrum «Grabe, wo du stehst» bietet Fortbildungskurse an, wie mit einer handgreiflichen und handwerklichen Methode Geschichtsunterricht spannend wird. Die Fortbildungskurse können schulhausintern, am Schulort oder im Zentrum «Grabe, wo du stehst» auf dem Rosenberg in Wila ZH durchgeführt werden. Daneben gibt es auch Wochenendseminare. Anhand praktischer Beispiele aus Basel, Zürich, Elgg, Wila und Winterthur wird gezeigt, was mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Stufen möglich ist. Für Lehrpersonen aller Stufen. Interkantonal Kurs.

Informationen: Zentrum «Grabe, wo du stehst», Martin Widmer, Rosenberg, 8492 Wila, Telefon 052 45 42 36.

Bezogen auf den Werkunterricht lassen sich folgende Schlüsse ziehen aus dem Projekt «Fundort»: Werken hat hier nicht, losgelöst von anderen Fächern, stattgefunden, sondern stand gleichwertig mit anderen Fähigkeiten und Tätigkeiten im Dienste einer Sache: Visualisieren von Geschichte. Es wurde nicht ein standardmässiges Produkt hergestellt, sondern Grundelemente, die für die Präsentation gebraucht wurden. Nicht bloss eine einzige Fertigkeit, sondern das Zusammenspiel einer Vielzahl von Fertigkeiten kam zur Anwendung. Letztlich wurde der Blick geschärft für den alltäglichen Ort Schule.

Werken mit den Profis

Projektwoche: «Haustechnik» in Zusammenarbeit mit Berufsverband, Firmen und Schulen

Unter dem Titel «Haustechnik für Mensch und Umwelt» laufen zur Zeit die Pilotwochen einer themenübergreifenden Projektwoche an Oberstufenschulen in der Deutschschweiz.

Andreas Frei

Hinter dem sehr aufwendigen Projekt, das vom SSIV (Schweizerischer Spenglermeister- und Installateur-Verband), zahlreichen Firmen sowie Oberstufenlehrern erarbeitet und finanziert wurde, steht die Idee, die Lücke die zwischen der schulischen Theorie (Physik, Chemie, Mathematik und Technisch Zeichnen) einerseits und dem Werkenunterricht (Metall, Holz und Kunststoff) zu schliessen. Der Blick auf die Berufswelt drängt sich auf, da ein rechter Teil der Oberstufenschüler und Schülerinnen Handwerkliche Berufe erlernen wird.

Ein «richtiges» Haus bauen

Eine einzelne Klasse oder eine Gruppe von Schülern und Schülerinnen innerhalb einer Schulhausprojektwoche, arbeitet unter fachkundiger Führung von ortsansässigen Gewerbetreibenden im und um das Haustechnikhaus. Das 6x4x3 m grosse Technik-Werkhaus ist das Kernstück der Projektwoche und ist der Hauptwerkplatz der Schüler und Schülerinnen.

Andreas Frei, Winterthur, ist Real- und Oberstufenlehrer, Mitglied der Arbeitsgruppe und Autor des didaktischen Materials der Projektwoche.

Das Haus ist vollständig ausgebaut und betriebsbereit (vgl. Schnittbild des Modells). Im und ums Haus werden ausgewählte Teile der Installation neu angefertigt und eingebaut.

An mehreren Nebenarbeitsplätzen mit 3–4 Schülern wird unter Anleitung von Lehrmeistern, Facharbeitern und Lehrlingen handwerklich gearbeitet.

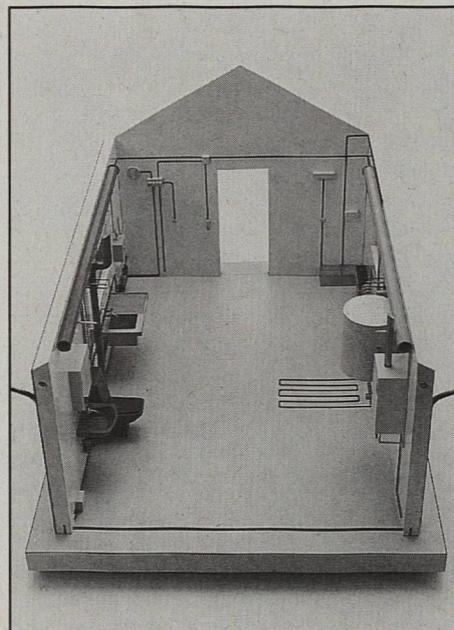
Theorie und Praxis Hand in Hand

Die Projektwoche «Werken rund um die Haustechnik» ist in Theorie und Praxis unterteilt. Die ersten beiden Morgenlek-

tionen führen jeweils ins Tagesthema ein. Den Lehrern, die die Theorie erteilen, wird umfangreiches Material zur Verfügung gestellt. Farbige Pläne, Ordner der Schülerbibliothek zum Nachschlagen, Folien und Lektionseinheiten, Filme, Schautafeln, Dias, Modelle für Versuche und Vorschläge für ein Schülerheft.

In den Theorielektionen wird der Stoff entsprechend den Nebenarbeitsplätzen und dem Stand der Klasse angeboten und unter Betreuung eines Fachmannes angeboten. Selbstverständlich können eigene Schwerpunkte gelegt werden.

Das Beispiel eines Wochenablaufs skizziert einige Inhalte der Theorie und Praxis.



Isolation, K-Wert und hinterlüftete Fassade – das sind nach dieser Woche keine leeren Worte mehr!

Nützliche Arbeit mit Fachmann und Lehrer

Einige Beispiele von Werkarbeiten der Pilotwochen sind:

- Teile des verzinnnten Chromstahl-Vordaches nachzubauen und ohne Schrauben oder Lötzinn wind- und wasserfest zu montieren.
- Aus einem flachen Kupferblech Rohre zaubern und diese zu einem Dachrinnenablaufwinkel zusammenzulöten.
- Blitzschutzmontage am Haus
- Lüftungsrohre zuschneiden, bohren, nieten und an bestehende Teile montieren.
- Fassadenisolation und Fassadenverkleidung im Bereich eines Fensters.
- Leitungen der Heizanlage biegen, schweißen, gewindeschneiden und schrauben.
- Elektroinstallation, Sonnerie und Solarstromanlage.

Persönliche Erfahrungen mit der Projektwoche

Die Idee, den Werkplatz an den Schulhof zu holen, hat mir von Anfang an gut gefallen und sofort eingeleuchtet.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem einheimischen Gewerbe liess sich das Unternehmen bis jetzt problemlos realisieren.

Die Gespräche und die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit den Handwerkern war äusserst befruchtend und lehrreich. Genau diesen engen Kontakt hatte ich bis anhin (Projekt Schnupperlehrewochen etc.) vermisst. Sicher kommen die Schülerinnen und Schüler in Schnupperlehren oder bei Betriebserkundungen auch auf ihre Rechnung, aber das Erlebnis in der Gruppe, mit dem Chef der Firma zusammen ist schon noch spezieller.

Bis jetzt haben jeweils ca. 20 Schülerinnen und Schüler an einer Haustechnik-Projektwoche teilgenommen. Dadurch war es möglich, kleine Gruppen von 3-4 Schülern zu bilden und recht intensiv arbeiten zu können.

Das Interesse war vor und während der Woche gross, die Begeisterung, vor allem für das «professionelle Werken», überwältigend. Am Aufrichtenachmittag (Freitag) demonstrierten die Schülerinnen und Schüler stolz das Wissen und Können der ganzen Woche.

Einige äusserten sich spontan darüber, dass sie gar nicht gewusst hätten, dass handwerkliches Tun so befriedigend sein könne.

Auskünfte betreffend der Durchführung einer Kurswoche Werken/Haustechnik erteilt Frau Maya Spaltenstein, SSIV, Telefon 01 251 74 00.

Haustechnik für Mensch und Umwelt / Kurswoche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00	Aufgaben und Leistung der Haustechnik Geschichte, Film Pläne lesen Haustechn. Planung Werkzeuge Energie und Umwelt	Theorie Sanitär Wasserhaushalt Geschichte des Bades Druckversuche Was ist Wasser? Arbeitstechniken und Werkzeuge Pläne anmalen	Besprechung der HT-Heizungsanlage Anmalen der Pläne Erklärung der Anlage im HT-Haus, Montage der Heizanlage im HT-Haus	Theorie Lüftung Spenglerei Was ist Luft? Richtig lüften! Baustile / -Geschichte Spenglerarbeiten am HT-Haus Pläne lesen / malen	Theorie Elektro Stromproduktion AKW, Hydro, Altern Geschichtliches Verbrauchsmessungen Grundlagen der Elektrik Sicherungen / FI Elektropläne
9.55					
	10-Uhr-Pause				
10.15	Theorie Heizung (für Mittwoch) Geschichte Kalorik, Hydraulik Modellheizung Pläne lesen / malen Moderne Heizsysteme einfache Berechnungen	Sanitärarbeiten am HT-Haus Kalt- und Warmwasserinstallation Schmutzwasser Leistungsarten versch. Armaturen	Arbeiten an den Haupt- und Nebenarbeitsplätzen	Spenglerarbeiten am HT-Haus: Lüftung de- und montieren Haupt- und Nebenarbeitsplätze	Elektroarbeiten am HT-Haus 220 V Sonnerie Telefon Nebenarbeitsplätze
11.50					
	Mittagspause				
13.30	Betriebsbesichtigungen HT-Firmen in 2 Gruppen Baustellen / Betriebe Spenglerei Sanitär Elektro Lüftung Heizung	Weiterarbeit Sanitärarbeiten Haupt- und Nebenarbeitsplätze evtl. Vertiefung in der Theorie	/	Weiterarbeit am HT-Haus: Materialkunde am HT-Haus evtl. Vertiefung in der Theorie Luftdruck Vakuum	Inbetriebnahme durch Fachkräfte ab 11 Uhr Weiterarbeit, bis alle Installationen betriebsbereit sind. Aufräumen! Vorbereitung «Aufrichtefest»
15.30	Ende ca. 16.00 Uhr				

«Der Mensch muss nicht nur wissen, was wahr ist, er muss auch noch können und wollen, was recht ist»*

Elementare Menschenbildung umfasst geistige, manuelle und soziale Tätigkeiten. Auszug aus einem Werk über historische Entwicklungslinien der manuellen Arbeit im Alltag und Unterricht.

Seit der Antike ist die Zwei- oder Dreiteilung des Menschen geläufig und auch in Erziehungslehren berücksichtigt. Leib und Seele sind nach Aristoteles die zwei Hauptteile des Menschen; die Seele kann nochmals verteilt werden in Geist und den «vernunftlosen Teil», in Begehren oder Streben. Die drei Teile bilden eine Wissenseinheit.

Rosmarie Gebhard-Eng

Die Begriffe «Leib» und «Geist» rufen klare Vorstellungen hervor. Mehrdeutig kann das Wort «Seele» aufgefasst werden: Auf der einen Seite stehen Empfinden, Gefühl, Trägerin des Lebens, auf der anderen Seite aber auch Moral, soziale Einstellung und Mentalität.

Die Diskussion, welcher der drei Teile des Menschen in der Erziehung besonders gefördert werden sollte, bricht nicht ab.

Als erster bezieht Pestalozzi (1746–1827) ganz klar Stellung zur ganzheitlichen, wie er sie nennt, der «Elementaren Bildung». Nicht das eine oder das andere macht das Besondere am Menschen aus, sondern das Zusammenspiel von Kopf, Hand und Herz.

Wie viele grosse Denker hat Pestalozzi nicht erleben dürfen, wie seine Theorie Verbreitung findet.

Realisiert ist Pestalozzis Bildungsanspruch noch heute nicht vollständig – aber auf seinen Gedanken beruhen aktuelle Reformbestrebungen.

Wie umschreibt Pestalozzi selber die «Elementare Bildung»?

In der Denkschrift an die Pariser-Freunde schreibt er 1802 (Pestalozzi 1977, Seite 83f):

«Der Mensch muss nicht nur wissen, was wahr ist, er muss auch noch können und wollen, was recht ist.»

Dieser unwidersprechliche Grundsatz teilt die Elementarbildung meines Geschlechts wesentlich in drei Teile:

1. *In die intellektuelle Elementarbildung, deren Zweck dahingeht, die Anlagen seines Geistes, deren Ausbildung er zur Erhaltung seiner intellektuellen Selbständigkeit bedarf, richtig, allgemein und harmonisch in ihm zu entwickeln und selbige dadurch zu bestimmten und geübten Fertigkeiten zu erheben.*

2. *In die physische Elementarbildung, deren Zweck dahingeht, die physischen Anlagen, deren Entwicklung er zur Erhaltung seiner physischen Selbständigkeit und seiner physischen Beruhigung bedarf, richtig und harmonisch in ihm zu entwickeln und zu gebildeten Fertigkeiten zu erheben.*

3. *In die sittliche Elementarbildung, die Anlagen des Herzens, deren Entwicklung er zur Erhaltung seiner sittlichen Selbständigkeit bedarf, richtig, allgemein und harmonisch in ihm zu entwickeln und selbige hinwieder zu bestimmten Fertigkeiten zu erheben.*

Wenn wir aber fragen: Was ist vereinzelt intellektuelle, was ist vereinzelt physische, was ist vereinzelt sittliche Elementarbildung und wohin führt sie? – so sehen wir: sie hört ebendadurch auf, elementar zu sein, weil sie vereinzelt ist, und führt, weil sie aufgehört, ebendahin, wo alle einseitige und alle Routineerziehung, weil sie nicht elementar ist, das ist, weil ihr das Fundament einer allgemeinen und reinen Übereinstimmung mit der menschlichen Natur fehlt, immer hinführt und immer hinführen muss, und die Selbständigkeit, die eine jede dieser dreifach isolierten Bildungsweisen dem Menschen-geschlecht gibt und geben kann, ist nichts weniger als eine wahre, menschliche Selbständigkeit, sondern bloss Charletan- und Scheinselbständigkeit eines Verstandes-, eines Herzens- und eines Körpernarren.»

Pestalozzi setzt Herzensbildung, Bildung der Hand und intellektuelle Bildung nebeneinander. Trennbar ist diese «Elementare Bildung» nicht, denn diese Trennung zerstört das Ganze, und es bleiben nur Scherben übrig.

Falsch verstanden haben alle jene Pestalozzi, die mit dem zum Schlagwort gewordenen Signet «Kopf – Herz und Hand» für den einen oder den anderen Bereich als alleinstehenden Aspekt werben. Wenn Pestalozzi ursprünglich verstanden werden soll, so hat er die Trennung der «Elementaren Bildung» nur vorgenommen, um die Vielfalt, die Zusammenhänge und die gegenseitige Ergänzung innerhalb der «Elementaren Bildung» darzulegen. Pestalozzis Ansprüche an die «Elementare Bildung» werden in seiner Zeit nicht widerlegt, aber auch nicht in die Praxis umgesetzt.

Das angestrebte Bild der manuellen Arbeit

Manuelle Arbeit ist nicht mit manueller Tätigkeit gleichzusetzen: Manuelle Tätigkeit ist als Teilschritt der ganzen Arbeit zu verstehen.

Manuelle Arbeit umfasst:

- Kenntnis des Zieles
- Kenntnis des Gesamtarbeitsverlaufes
- Mitverantwortung und Mitentscheidung für einen bestimmten Teil des Arbeitsablaufes (d.h. Planung eines Teilbereiches)
- Ausführung der manuellen Tätigkeit
- Den persönlichen Arbeitsanteil im Produkt wiedererkennen

Voraussetzungen dafür sind:

- Fachliche Kenntnisse und Information
- Wirtschaftliche Kenntnisse und Information
- Organisatorische Kenntnisse und Information
- Arbeitstechnische Kenntnisse und Information
- Fertigkeiten
- Bereitschaft, sich mit den gegebenen Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen
- Bereitschaft, Eigenwohl und Gesamtwohl bei Entscheidungen miteinzubeziehen
- Bereitschaft, sich zu informieren
- Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen

(Vergleiche auch Seite 15)

* J.H. Pestalozzi, 1802

«Erziehungsberatung», «Werken», «Lernstörungen»...

Lehrdiplome mit verschiedenen Spezial- und Stufenkompetenzen?

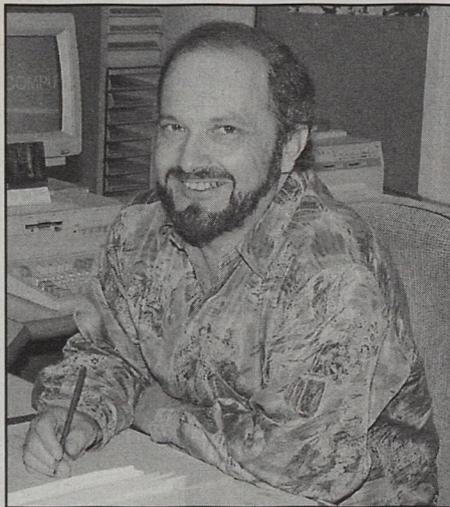
Die Erziehungs- und Kulturdirektion Baselland wird im November entscheiden, ob im Rahmen der Seminarreform ein Ausbildungskonzept für die Lehrkräfte an der Eingangs-, Primar- und Realstufe in Auftrag gegeben werden soll. Ein Gespräch mit Viktor Abt, Rektor des Lehrerseminars Liestal.

«SLZ»: Im Jahre 1971 wurde im Rahmen einer Neukonzeption der Berufsbildung für Lehrerinnen und Lehrer in Basel u. a. der Verlängerung der Ausbildung von drei auf vier Semester zugestimmt. Ausserdem führt das Lehrerseminar Liestal seit Beginn der siebziger Jahre Sonderkurse zur Ausbildung für Kindergärtnerinnen und Handarbeitslehrerinnen (SKA). Nun, zwanzig Jahre später, steht erneut eine Seminarreform im Kanton Baselland zur Diskussion.

Viktor Abt: Ja. 1992 erhielt eine Arbeitsgruppe, in der ich einsitze, vom Regierungsrat den Auftrag, am kantonalen Lehrerseminar eine längerfristig und systematisch angelegte Ausbildungsreform zu planen und durchzuführen. Gegenwärtig liegt auftragsgemäss ein umfassender Grundlagenbericht bei der Erziehungs- und Kulturdirektion. Gegenstand ihrer Beratung wird u. a. sein, ob sie der Arbeitsgruppe ein erneutes Mandat zur Erarbeitung eines detaillierten Ausbildungskonzeptes, ausgehend vom Grundlagenbericht, erteilen soll.

«SLZ»: Im Grundlagenbericht zur Reform des Lehrerseminars hat sich die Arbeitsgruppe mit der «Charakteristik unserer Zeit» und der Bedeutung für die Schule befasst. Kennzeichen?

Viktor Abt: Die innere Ungeschlossenheit unserer gegenwärtigen Zivilisation, ihre Uneinheitlichkeit und Widersprüchlichkeit erschien uns als durchgängigstes Merkmal. Gerade die Tatsache, dass im breiten Fächer vom moralischen Bereich, über pädagogische Ratschläge bis hin zur Mode, stets gegenteilige Trends und Überzeugungen auszumachen sind und dass diese gleichzeitig neben- und gegeneinander bestehen, fordert die heutige Schule besonders heraus.



«SLZ»: In der Ausbildung also künftige Lehrerinnen und Lehrer für «menschliche Beziehungen sensibilisieren» und eigenverantwortliches Handeln fördern?

Viktor Abt: Selbstverständlich setzen menschliche Entwicklungsprozesse nicht erst im Alter von 18 Jahren ein! Aber Lernen stützt sich bekanntlich u. a. auf Modelle. Für die Seminarreform heisst dies konkret: In Hunderten von kleinen und grossen Situationen ist die soziale Komponente enthalten, und sie wird bewusst reflektiert (Begegnungen mit Kindern, Behinderten, Praxislehrerinnen, Kameraden etc.). Zentrale Bedeutung erhält die Förderung von Eigenverantwortung, was auch die Fähigkeit der Selbstbeurteilung mit einbezieht. Nicht zu vergessen ist eine vertiefte Professionalisierung; deshalb schlagen wir eine Erhöhung der Ausbildungsdauer vor.

«SLZ»: Eure Arbeitsgruppe stellt der Erziehungsdirektion einen reformierten Ausbildungsraster zur Diskussion. Welches wären die zentralen Neuerungen?

Viktor Abt: Als Rahmenbedingungen gelten Erhöhung der Ausbildungsdauer von 4 auf 6 Semester für die Eingangs- und Primarstufe, sowie 8 Semester für die Realstufe. Ausserdem ist die Aufteilung eines einheitlichen Grundstudiums von 3 Semestern für alle Auszubildenden und darauf aufbauende Vertiefungs- und Erweiterungsstudien eine bedeutende strukturelle Veränderung. Stufenspezifische Studien sowie das individuelle Vertiefen in Kompetenzfelder wären Inhalt der späteren Semester.

«SLZ»: Erziehungswissenschaft und Unterrichtspraxis als identische Grundlage für alle Stufenlehrkräfte also? Was gehört dann zu den Kompetenzfeldern?

Viktor Abt: Ja, es ist sinnvoll, die ganze berufsspezifische Allgemeinbildung für alle Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam zu gestalten. Dies wäre mit Blick auf den Schulalltag ein tragfähiger, gemeinsamer Boden. Je nach individueller Eignung würden die Studierenden nach dem Vordiplom Kompetenzfelder wählen, die sie im späteren Berufsleben für besondere Aufgaben im Schulteam qualifizieren würden: Textilarbeit, Musik, Begabtenförderung, Deutsch für Fremdsprachige etc. könnten solche Sonderqualifikationen werden.

«SLZ»: Was würde dies für das Textile Werken beispielsweise bedeuten?

Viktor Abt: Im Rahmen eines erneuten regierungsrätlichen Mandats wäre es zu prüfen, wie umfangreich die allgemeinbildenden Teile der heutigen Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen sind, ob und inwieweit es sinnvoll und verantwortbar wäre, diese herausgeschälten Inhalte im Rahmen der Grundausbildung zu lernen und dementsprechend angehende Lehrerinnen und Lehrer mit individueller Eignung sich qualifizieren für das Zusatzkompetenzfeld «Textilarbeit» oder «Werken». Selbstverständlich bedarf eine solche Neuerung fundierter und umsichtiger Abklärungen.

«SLZ»: Welches sind die Chancen des Modells gegenüber dem bisherigen Ausbildungsweg für die Handarbeitslehrerinnen? Welches sind Ihrer Ansicht nach die Nachteile?

Viktor Abt: Veränderungen irritieren immer! Die Handarbeitslehrerinnenseminare waren einst wichtige Stationen in der Emanzipation von Frauen im männerdominierten Lehrerberuf. Ich glaube, dass diese Funktion mittlerweile überholt ist. Als Chance sehe ich insbesondere eine Aufwertung für das Fachgebiet «Textiles Werken»: Die Lehrerinnen und Lehrer mit einer ausgewiesenen Zusatzqualifikation «Werken» oder «Textiles Werken» würden im Rahmen der gemeinsamen Grundausbildung Beziehungen und Bezüge finden, die einer gleichwertigen Integration der manuellen Tätigkeiten im Schulbetrieb dienen!

Interview: Susan Hedinger-Schumacher



*** Seidenstoffe**
für den
Schulbedarf
zu vorteilhaften Preisen!!!!

für Batik, Seidenmalen,
zum Selberfärben.

* Seide: Schönheit und Phantasie.
verlangen Sie Prospekte!

EMIL BLICKENSTORFER AG
Bederstrasse 77 Postfach 8059 Zürich
Tel. 01 / 202 76 02 Fax 01 / 201 53 81

Der **Spar-Tip** für's Werken:

**Lassen Sie jetzt die
Werkraum-Einrichtungen
preisgünstig und direkt
in Ihrem Schulhaus
revidieren und ergänzen.**

Schnell, kompetent und günstig:
Der Lachappelle -Service und -Revisionsdienst.

Damit Ihre Hobelbänke, Werkentische und
Einrichtungen für viele weitere Jahre in gutem
Zustand und die Werkzeuge vollständig sind.

Lachappelle

Ihre "Hotline-Nummer" 041-45 23 23

Lachappelle AG, Spezialeinrichtungen für Werkräume,
Pulvermühlweg, Postfach, CH-6010 Kriens LU

Für die Bastelzeit

**halbe und ganze
Holzklammerli**

Fischer Bürstenfabrik Surental
6234 Triengen
Telefon 045 74 12 24

**Leder, Felle, Zutaten
Webpelz, Werkzeuge**

Prospekt Berger
Bachstrasse 48
8200 Schaffhausen

Telefon 053 24 57 94

Lampengestelle

H. Sommer
Schöneeggstrasse 5
2503 Biel

Telefon 032 22 72 33
Fax 032 22 67 04

**DAS IST DOCH
DER HOLZHAMMER!**

Holzbearbeitungsmaschinen zu
Sonderpreisen: Vorführmodelle,
Occasionen, Maschinen aus Still-
legungen, Eintauschmöglichkeiten
und flexible Finanzierungsmodelle.
Jetzt bei Strausak.

Das interessiert mich!

Bitte senden Sie mir mehr Infor-
mationen oder rufen Sie mich für
eine persönliche Beratung an.

Tel. 032 87 22 22 Fax 032 87 23 11

oder einfach Anzeige ausschnei-
den und einsenden (bitte Absender
nicht vergessen!) an

STRAUSAK

H. Strausak AG
Holzbearbeitungs-Maschinencenter
CH-2554 Meisberg Biel-Bienne

**Textilien
zum Werken, Basteln
und für's Lager**

aus Baumwolle:

T-Shirts, Mützen, Hüte, Taschen, Schürzen,
Servietten, Schirme ...

aus Seide:

Pochettli, Foulards, Krawatten, Kissenbezüge,
Fensterbilder ...

Verlangen Sie Prospekte und Muster zur Ansicht ...
unverbindlich von Ihrem Spezialisten.

Sedecor AG

Mettlenstrasse 14
CH-8330 Pfäffikon ZH
Telefon 01/950 57 70
Telefax 01/950 57 80

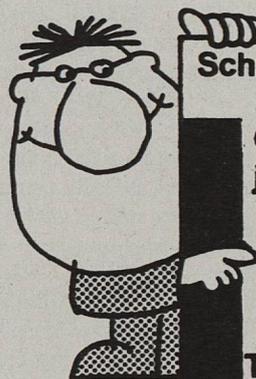
**SEDECOR
Textilien**



**Peddigrohr
Weiden
und sonstiges Flechtmaterial
Schaumstoff nach Mass
Postversand**

Chorblade

Passerelle, 8957 Spreitenbach
Telefon 056 71 55 39



**Schreinerschule Lettland
sucht dringend
Occasionsmaterial
jeglicher Art**

**Kontaktperson:
Melchior Laager
Schreinerfachlehrer
Bürglenstrasse 4a
8570 Weinfelden
Tele: 072/ 225639
Fax: 072/ 227521**

Das 1 x 1 der Handhabung
holt man sich
an einer richtigen
GLOOR Schulanlage.

Damit das Werken
mit Metall
in der Schule
Spass macht.



Feuer und Flamme für
GLOOR
GEBR. GLOOR AG

3400 Burgdorf/Schweiz
Tel. 034/22 29 01
Fax 034/23 15 46 Telex 914 124

Bemalen von Porzellan, Puppen und Seide



- Der Schweiz grösstes Mal-Porzellan-sortiment. Über 30 Services für jeden Malstil und 10 000 Geschenkartikel.
- Riesenauswahl an Porzellan-Puppen, attraktiven Perücken und reichhaltigem Zubehör.
- Eldorado für Seidenmalen. Fundgrube für preiswerte Krawatten, Foulards, Blusen, Hemden, Shirts usw. Super-Stoffe ab Rolle. Farben, Pinsel, Rahmen und Accessoires.
- Einbrenn-Service für Porzellan, Dampf-Fixieren für Seide.
- Kurse für Porzellan- und Seidenmalerei.

Besuchen Sie unser Verkaufers-Lager in 5610 Wohlen!
BOPPART AG · Bremgartenstrasse 107
Telefon 057 / 22 20 76 · Telefax 057 / 22 97 93

Offen: Mo-Fr 8.30-11.30 + 13.30-18.30 Uhr, Sa 9-12 + 13-16 Uhr

Postversand ganze Schweiz

Der Bildungs-Ton

Ton vereinigt Gestaltung
in Funktion, Form und
Farbe bis zur dritten
Dimension. Picassos
Werke in Ton - hier die
'Frau mit Amphora' -
unterstreichen dies ein-
drücklich.



bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben - vom einzigen Schweizer Hersteller - darum äusserst günstig
 - 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
 - Paraffin / Stearin
 - Dochte für jede Kerzendicke
 - Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
 - Bienenwabenblätter
 - 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
 - Batikwachs
 - Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen
- Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 53 23 81 / Fax 055 53 88 14

GEBR. LIENERT AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

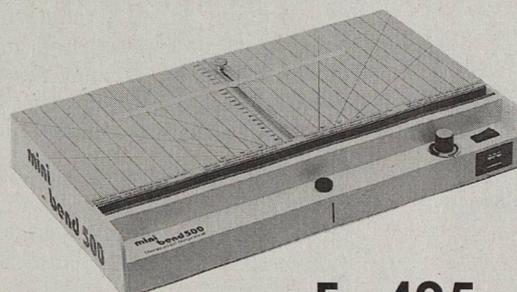
Thermoplast-Biegegerät **mini** **bend 500**

Das professionelle Spitzengerät zum Abbiegen von Thermoplasten wie Acrylglas, Polystyrol, PVC, ABS usw. bis zu 6 mm Materialstärke.

- Abkantlänge 430 mm
- Stufenlos höhenverstellbarer Heizdraht
- Heizleistung stufenlos regulierbar
- Integrierter Stauraum für Kabel und Anschlag

OESCHGER

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/804 33 55



Fr. 425.-

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir:

Thermoplast-Biegegerät 20.712.01 à Fr. 425.- Stk

Name, Vorname

Schulhaus

PLZ, Ort

Was heisst «Schule als pädagogische Einheit»?

Die Einzelkämpferschule

Unsere heutigen Schulen erscheinen mehrheitlich als architektonisch und administrativ bedingte Ansammlungen von Einzellehrkräften, von denen jede für eine bestimmte Klasse oder für einige Fächer in mehreren Klassen verantwortlich ist. Die in einem Schulhaus anwesenden Lehrkräfte haben in der Regel formell nur wenig miteinander zu tun, die Kontakte ergeben sich eher zufällig, wobei die Koordination unter den Lehrpersonen und nicht die Kooperation im Vordergrund steht. Aus der kritischen Betrachtung des gegenwärtigen Zustandes an unseren Schulen entspringt die Forderung nach der Schule als «Pädagogische Einheit».

Norbert Landwehr ist Erziehungswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Didaktik und Schulentwicklung. U. a. leitet er das NW EDK-Projekt «Erweiterte Lernformen» im Aargau.

Norbert Landwehr

Untersuchungen zeigen, dass Schulen, die eine kooperative Ausgestaltung und den Aufbau einer gemeinschaftlichen, pädagogisch reflektierten Schulhauskultur vernachlässigen, auch weniger leistungsfähig sind (gemessen an den Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler).

Auswirkungen der «Einzelkämpfermentalität»

Untersuchungen zeigen, dass das vielbeklagte «Burnout» der Lehrkräfte mit der mangelnden Kooperation und der damit verbundenen Vereinzelung in einem unmittelbaren Zusammenhang steht.

Untersuchungen zeigen, dass die Vereinzelung der Lehrpersonen ein wichtiges Hindernis ist, um Innovationen umzusetzen und um den Unterricht flexibel den neuen Anforderungen eines veränderten gesellschaftlichen Umfeldes anzupassen.

«Schule als Einheit»: Eine Alternative zur Einzelkämpferschule

Unter dem Schlagwort «Schule als Einheit» wird eine Schule verstanden, welche der genannten Einzelkämpfermentalität und den damit verbundenen Schwachstellen entgegenzuwirken versucht. Im Zentrum steht dabei die folgende Grundforderung:

Die einzelne Schule (und nicht die einzelne Klasse) soll zur zentralen pädagogischen und organisatorischen Bezugseinheit werden: sowohl für die einzelne Lehrperson als auch für die kommunale und kantonale Schulverwaltung.

Was unter dem Begriff «einzelne Schule» zu verstehen ist, lässt sich nicht eindeutig festlegen. Zur Diskussion stehen:

- (1) das einzelne Schulhaus,
- (2) die Schule(n) der einzelnen Gemeinde.

Dort, wo (1) und (2) zusammentreffen, ist der Fall klar. Dort, wo (1) und (2) auseinanderfallen (d.h. in Gemeinden mit mehreren Schulhäusern), ist es denkbar, dass in derselben Gemeinde mehrere «pädagogische Gemeinschaften definiert werden, wobei die Abgrenzungskriterien von Fall zu Fall unterschiedlich sein können (z.B. unterschiedliche Stufen, örtliche Distanz, Zusammensetzung des Lehrerteams, historisch gewachsene Zusammengehörigkeit).

Die im Begriff «pädagogische Einheit» enthaltene Grundforderung setzt sich zusammen aus verschiedenen Aspekten, die – je nach Akzentuierung – im Sinne der folgenden Forderungen vorgetragen werden:

Die einzelne Schule soll zur «Betriebseinheit» (zur «administrativen Einheit») werden, in welcher das Unterrichtsangebot unter Berücksichtigung der kantonalen Rahmenvorgaben einerseits und der lokalen Ansprüche und Möglichkeiten andererseits geplant, reflektiert, evaluiert und weiterentwickelt wird.

Die einzelne Schule soll zu einer «ideellen Einheit» werden: Sie muss sich darum bemühen, eine eigene Schulkultur mit

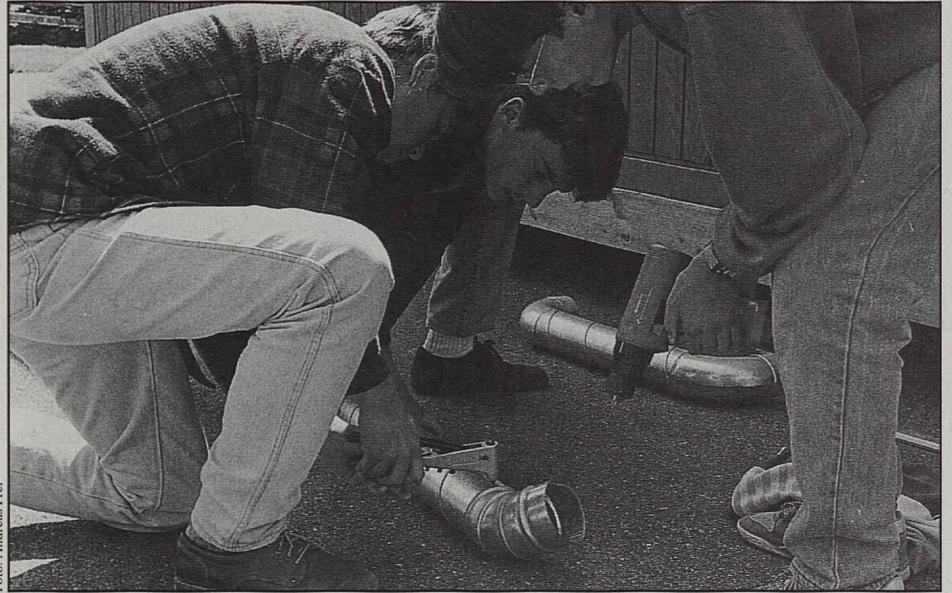


Foto: Andreas Frei

einem eigenen pädagogischen Profil (mit eigenem Leitbild, eigenen pädagogischen Leitideen) zu entwickeln.

Die einzelne Schule soll zu einer «Kooperationseinheit» werden: Aus unverbindlichen Schulhauskollegien sollen verbindliche und tragfähige Arbeitsteams werden.

Die einzelne Schule soll zur «Entwicklungseinheit» werden, wo der individuelle Fortbildungsbedarf im Lehrerteam besprochen und – in gegenseitiger Abstimmung – geplant wird, wo Teamentwicklung bewusst vorangetrieben wird und wo Schulentwicklungsprojekte gemeinsam konzipiert und durchgeführt werden.

Die einzelne Schule soll zur «Führungseinheit» werden und eine mit wirklichen Kompetenzen versehene pädagogische, personelle und organisatorische Leitungsstruktur erhalten, welche u.a. die Verantwortung für die Qualitätssicherung trägt.

Die hier erwähnten Aspekte sind letztlich untrennbar miteinander verbunden: Eine sinnvolle Schulentwicklung, die auf die Schaffung von «Schulen als pädagogische Einheiten» abzielt, wird längerfristig nur gelingen, wenn die Betriebseinheit Schule gleichzeitig auch als ideelle Einheit, als Kooperationseinheit, als Entwicklungseinheit und als Führungseinheit wahrgenommen und entwickelt wird.

Dezentralisierung und Gestaltungsautonomie als zwei wichtige Voraussetzungen

Für die kantonale Schulverwaltung wird die Forderung, Schulen als Einheiten zu konzipieren, zur Forderung nach Dezen-

tralisierung im Schulwesen. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die zunehmend komplexeren und sich ständig wandelnden Aufgaben auf die Dauer nur erfolgreich zu bewältigen sind, wenn sie dort gelöst werden, wo sie sich stellen, von denen gelöst werden, die mit ihnen letztlich betraut und vertraut sind und so gelöst werden, wie die konkrete Situation es erfordert.

Schule als pädagogische Einheit bedeutet: Abbau der kantonalen Regelungen (im Sinne einer «Deregulierung») zugunsten grösserer Entscheidungsspielräume der Schulgemeinden und der einzelnen Schulen.

Die Schule als pädagogische Einheit führt daher notwendigerweise zur Forderung nach Stärkung der Autonomie der einzelnen Schule, und zwar in zweifacher Hinsicht:

Stärkung der organisatorischen Autonomie

Wesentliche Aspekte der Unterrichtsorganisation sollen auf Schulhausebene (oder Schulgemeindeebene) festgelegt werden: z.B. Verteilung von Pensen auf die einzelnen Lehrpersonen, Entscheidungen bezüglich Fünftageswoche, Blockzeiten, Betreuungsangeboten, Differenzierungsangeboten; Regelung der Präsenzzeit der Lehrpersonen über die Unterrichtsverpflichtungen hinaus usw.

Stärkung der pädagogischen Autonomie

Im Schulhaus soll das Lehrteam pädagogische Leitideen und Schwerpunkte für die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit festlegen. Dazu gehören Erarbeitung eines schulspezifischen Leitbildes; Absprache

über den Einsatz von Lehrmitteln und neuen Lernformen, Konkretisierung von Lehrplanvorgaben, Planung von klassenübergreifenden Veranstaltungen; Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden; Mitarbeit in Schulentwicklungsprojekten.

Bedeutung für die kantonale Schulpolitik: Zurückhaltende Rahmenregelung

Die Verwirklichung von Schulen als pädagogische Einheiten braucht u.a. eine neue Regelungspolitik auf kantonaler Ebene: Zurückhaltende Rahmenregelungen müssen den einzelnen Schulen grössere Freiräume lassen und von ihnen auch eigenständige Konkretisierungen und auf die lokalen Verhältnisse abgestimmte Lösungen aktueller Probleme fordern. Die kantonalen Vorgaben müssen daher schwerpunktmässig in den folgenden beiden Bereichen angesiedelt sein:

- Vorgaben von Grenzwerten (Minimalkriterien zur Aufrechterhaltung einer gewissen Einheitlichkeit des Schulsystems und zur Sicherung von Übertrittsmöglichkeiten; z.B. Rahmenlehrpläne mit Rahmenstudentafeln, Themenschwerpunkten und verbindlichen Minimalzielen; Promotionsordnung; Schuldauer, Lehrerbesoldung)
- Vorgabe von Qualitätsstandards (Minimalkriterien für Ausstattung und Lernbedingungen, die von den Einzelschulen bei ihrer Profilbildung nicht unterschritten werden dürfen, z.B. Anforderungsprofil für Lehrpersonal und Schulleitung; Regelungen bzgl. Qualitätssicherung; Minimalanforderungen für Schulräume)



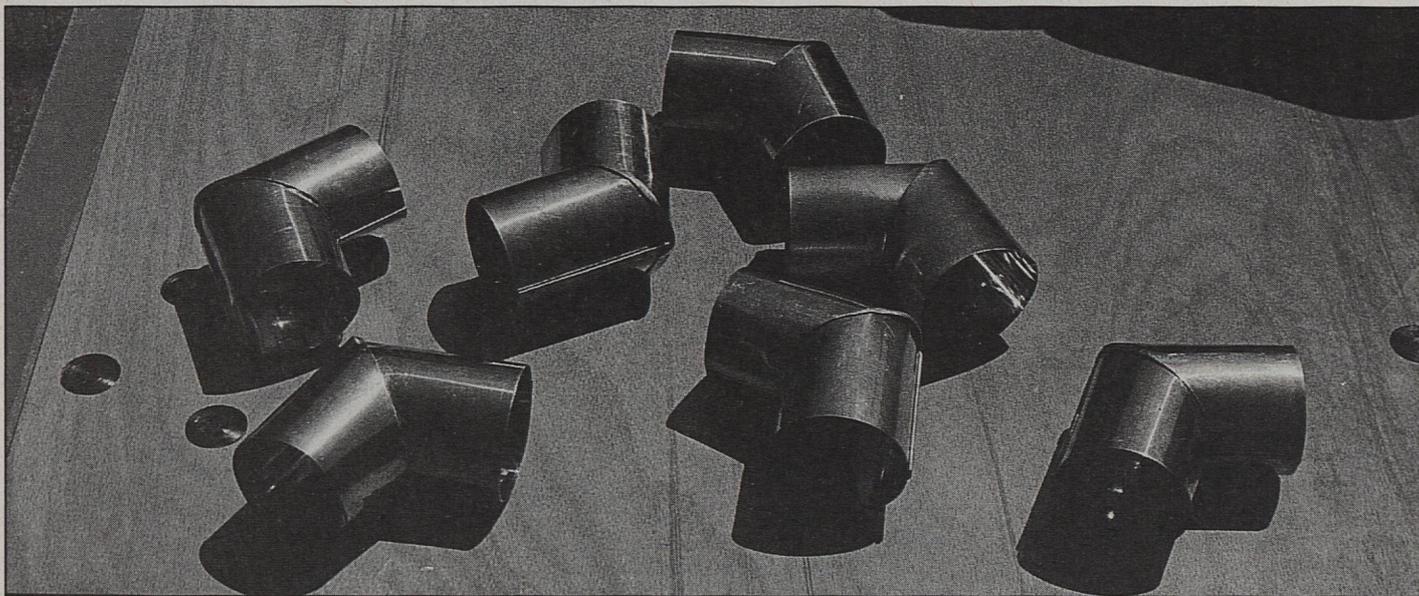


Foto: Andreas Frei

Was ist bei der Umsetzung der Idee «Schule als pädagogische Einheit» zu beachten?

Die Forderung, Schulen als pädagogische Einheiten zu konzipieren, ist gegenwärtig in fast allen Kantonen der Schweiz zu vernehmen. In verschiedenen Kantonen sind entsprechende Bestrebungen im Gange (z. B. Kantone Luzern, Zürich, Basel-Stadt, Bern). Zudem sind auch im Ausland ähnliche Entwicklungstendenzen feststellbar. Die Erfahrungen in bereits laufenden Projekten zeigen, dass für einen erfolgreichen Realisierungsprozess folgende «Handlungsregeln» berücksichtigt werden müssen:

1. Gestaltungsautonomie muss Handlungsspielräume auf der Ebene der Schule eröffnen

Schule als pädagogische Einheit meint die Öffnung von Handlungsspielräumen auf der Ebene der einzelnen Schule: Die einzelne Schule soll mehr Raum für strategische Entscheidungen erhalten. Es darf also nicht einfach eine Dezentralisierung (im Sinne von Delegation von Entscheidungsrechten von übergeordneten Behörden an untergeordnete Behörden, d. h. eine Ersetzung von zentralen Regeln durch regionale Reglementierung) stattfinden, sondern es geht um eine «Deregulierung» im eigentlichen Sinne des Wortes (d. h. um eine Abnahme der Regeldichte).

2. Pädagogische und organisatorische Gestaltungsautonomie dürfen nicht auseinanderfallen

Für die Schule als pädagogische Einheit ist die Frage entscheidend: Welche Handlungsspielräume brauchen Lehrer und Schüler für qualitativvolles Lernen? Die Einführung von mehr Verantwortlichkeit sollte von innen (vom Bildungsprozess) nach aussen (zur Schulorganisation, zur

äusseren Form) gehen. Organisatorische Veränderungen, für die kein pädagogischer Bedarf vorhanden ist, schlagen sich nicht automatisch in erhöhter pädagogischer Qualität nieder. Daher muss sorgfältig darauf geachtet werden, dass sich die organisatorischen Veränderungen nicht verselbständigenden und den beabsichtigten Prozess einseitig dominieren.

3. Die Entwicklung innerschulischer Zusammenarbeits- und Entscheidungsstrukturen ist eine notwendige Voraussetzung, für eine sinnvolle Gestaltungsautonomie

Die Schule als pädagogische Einheit erfordert eine Stärkung der Kooperationsstrukturen. Ein grosser Teil der erwünschten Veränderungen erfordert eine Intensivierung der Zusammenarbeit (z. B. Entwicklung eines pädagogischen Profils; Fällen von Entscheidungen im Bereich der erweiterten organisatorischen und pädagogischen Handlungsspielräume; gegenseitige Anregung und Unterstützung bei der Umsetzung von Innovationen). Diese Kooperationsstruktur kann nicht einfach über ein Dekret eingeführt werden, sondern muss sorgfältig (schulhausspezifisch) aufgebaut werden. In den meisten Fällen dürfte eine schulinterne Kooperations-schulung (mit entsprechender Begleitung von aussen) unerlässlich sein.

4. Die Nutzung der erweiterten Entscheidungsspielräume erfordert professionelle SchulleiterInnen und eine innere Differenzierung der Organisationsstruktur

Für die Entwicklung und Aufrechterhaltung einer schulischen Zusammenarbeits- und Entscheidungsstruktur erhält die Schulleitung eine entscheidende Bedeutung. Allerdings darf die Verantwortung für die erweiterten Entscheidungs- und Handlungsspielräume nicht allein den Leitungspersonen überbürdet werden. Es

braucht ein ausdifferenziertes Führungskonzept mit einer differenzierten Rollenstruktur. (Die gegenwärtig amorphe Personalstruktur – jede und jeder hat formell denselben Status – begünstigt die Entstehung von informellen Hierarchien bzw. von einsamen, autoritären Entscheidungen von Schulleitern.)

5. Zur sinnvollen Ausgestaltung erweiterter schulischer Entscheidungsstrukturen ist eine Weiterbildung aller Betroffenen notwendig

Team- und Personalentwicklung sind wichtige Voraussetzungen für die sinnvolle Nutzung der grösseren Entscheidungsspielräume. Die Schulen müssen eine schulspezifische Fortbildungspolitik entwickeln, die einerseits auf die spezifischen Potentiale ihrer Mitglieder und andererseits auf das spezifische Schulprofil abgestimmt ist...

6. Die Erweiterung der schulischen Autonomie setzt die Entwicklung einer unterstützenden Infrastruktur voraus

Schulen, die den erweiterten Entscheidungs- und Handlungsspielraum produktiv nutzen möchten, sind auf eine unterstützende Infrastruktur angewiesen. Im Vordergrund stehen:

- Anregungen für die schulspezifische Profilbildung
- Unterstützung im Bereich der Teamentwicklung (Fortbildung, Moderatorenangebote)
- Überregionaler Erfahrungsaustausch (um aus den Autonomieerfahrungen anderer Schulen zu lernen)
- Unterstützende Infrastruktur für Schulentwicklung (finanzielle Unterstützung für Entwicklungsvorhaben; personelle Betreuung; allgemeines «entwicklungsfreundliches» und ermutigendes Klima)

7. Die Erweiterung schulischer Gestaltungsautonomie braucht ein neues Konzept der «Qualitätssicherung»

Autonomere Schulen brauchen eine Qualitätssicherung, die der unterschiedlichen Ausgestaltung der Schulen besser gerecht wird. Es braucht eine «Schulevaluation», welche überprüft, ob die kantonalen Rahmenvorgaben angemessen umgesetzt werden, ob die Ansprüche des spezifischen pädagogischen Konzeptes realisiert werden und welche Art der Weiterentwick-

Es braucht ein schrittweises Vorgehen, das die jeweilige Bereitschaft und Kompetenz zur Realisierung von Gestaltungsautonomie berücksichtigt – verbunden mit neuen Formen der Qualitätssicherung. Es müssen Voraussetzungen geschaffen werden, die es den einzelnen Schulen erlauben, das Ausmass des Autonomiezuwachses – innerhalb eines vorgegebenen Rahmens – selber zu bestimmen.

lung angezeigt ist. Die schulübergreifenden (kantonalen) Kontrollen sollten weniger im Sinne von «Unterrichtsinspektionen» durchgeführt werden, sondern in erster Linie überprüfen, ob die Schulen angemessene Massnahmen einer inneren Qualitätssicherung aufgebaut haben und durchführen.

8. Die Art und Weise, wie Spielräume eröffnet werden, darf selber dem Selbstverantwortlichkeitsgedanken nicht widersprechen

Gestaltungsautonomie kann nicht verordnet werden. Eine Gesamtregelung autonomer Spielräume direkt anzustreben, erscheint zunächst weder sinnvoll noch realistisch. Sie muss Rücksicht nehmen auf die unterschiedliche Bereitschaft und Fähigkeit der betroffenen Institutionen, autonome Spielräume auch tatsächlich zu realisieren. In der Art und Weise, wie autonome Spielräume geschaffen werden, bringt die kantonale Schulverwaltung ihr Verantwortlichkeitsverständnis symbolisch zum Ausdruck.

Literatur:

Altrichter, H.; Plössnig, F.: Aufbau und Evaluation einer unterstützenden Struktur für Schulentwicklung. Universität Innsbruck (IWP), 1993.
Mayer, B.: Die Schule als pädagogische Einheit. In: schweizer schule 6/91, S. 3–8.
Rosenberg, S.; Weibel, W.: Schulautonomie – eine Problemlösung für wen? In: schweizer schule 2/94, S. 3–10.
Strittmatter, A.: Die Schule von morgen ist eine teilautonome, geleitete Schule. In: Beiträge zur Lehrerbildung 1/92, S. 5–19.

Pädagogische Aspekte der manuellen Arbeit

Die manuelle Arbeit deckt ein sehr breites, wenn nicht sogar das volle Spektrum der ganzheitlichen, elementaren Menschenbildung ab:

Beobachten, Zuhören, Riechen, Tasten, Fühlen	Sensibilisierung
Probleme erkennen, formulieren	Betroffenheit / Problembewusstheit
Planen, Prioritäten setzen	Organisation / Handlungsmuster / Entscheidungsfähigkeit
Tätigkeiten, Einsatz von Werkzeugen	Fertigkeiten
Präzise Ausführung der Tätigkeit	Geschicklichkeit
Wissen, Zusammenhänge aneignen, anwenden, einholen	Sachkompetenz
Erleben und Überwinden von Widerständen	Willensbildung
Sich selber einschätzen	Selbstkritik
Sich einordnen / sich eventuellen Sachzwängen beugen	Gemeinwohl über Eigenwohl stellen
Entscheidungen treffen	Verantwortung übernehmen
Gegenseitige Hilfeleistungen	Teamfähigkeit / Sozialisation
Freude und Widerstände beim gemeinsamen Tun	Gemeinschaftssinn
Freude am Gelingen	Selbstvertrauen / Spontaneität

Diese Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die verschiedenen Punkte könnten konkretisiert und präzisiert werden. *Edith Gebhard-Eng*

(Vergleiche auch Seite 8)



Holzbearbeitungsmaschinen von

EMCO

EMCO WOODWORKER für den anspruchsvollen Heimwerker

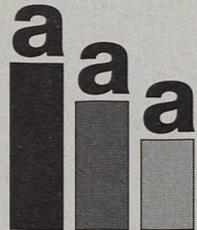
- Als Einzelmaschinen oder platzsparend zusammengebaut als Kombimaschine einsetzbar
- SUVA-zertifiziert
- umfassendes Programm:

- Bandsägen
- Kreissägen
- Kehlmaschinen
- Drehbänke
- 5 fach-Kombi
- Abricht- und Dickenhobel



Ausgestellt an der
OLMA 94
vom 13. bis 23. Oktober
Halle / Stand
1.0.45

Verlangen Sie
unsere Dokumentation
«EMCO WOODWORKER»
mit Preisen
Telefon 01 761 47 11



Bei uns stimmen Service und Qualität!

Generalvertretung

argonag ag

Obfelderstrasse 36 · 8910 Affoltern a.A. · Telefon 01 761 47 11 · Fax 01 761 47 44



Kerzen selber machen

Kerzenziehen, Kerzengiessen

Wir liefern folgende Rohmaterialien und Zubehör in bester Qualität:

Bienenwachs

Paraffin

Paraffin/Stearin

Flach- und Runddochte

Schmelz-/Giessgefässe in verschiedenen Grössen, auch direkt beheizte, grosse Modelle mit eingebautem Thermostat.

Komplette Kerzenzieh- und Giessgarnituren für Schule und Helmbgebrauch.

Beratung und detaillierte Preisliste:

EXAGON

Wachs-, Docht- und Gerätehandel

Freiestr. 50, 8032 Zürich, Tel. 01/261 11 40

LEDER-AEGERTER AG, 3600 THUN

die beste Adresse für Materialien zum

Werken – Basteln – Gestalten

Leder aller Art, grosse Resten in vielen Farben; Werkzeuge zur Lederverarbeitung und Prägen (Punzieranleitungen); günstige Fournituren; farbige Lederbündel, rund und flach, per m Fr. 1.50.

Hüttenfinkensohlen mit Weblammeinlage!

Verlangen Sie den Katalog. **10% Schulrabatt**

Info-Set mit Original-Ledermuster und Qualitätsbeschreibung, speziell für den Schulunterricht!

Telefon 033 22 23 52, Fax 033 22 23 67

SERVICE MICHEL VERKAUF
KERAMIKBEDARF
01 - 372 16 16

LERCHENHALDE 73

CH-8046 ZÜRICH

PR-Info

Safir 2400 digital

Zoom-Grossformatkopierer, Plotter und Scanner in einem Gerät

Durch das multifunktionale Konzept bringt der Safir 2400 digitale echte Flexibilität für Anwender, die sowohl digitale als auch analoge Zeichnungen und Pläne kopieren, vergrössern oder verkleinern, ausplotten oder auch abspeichern.

Zwei Versionen

Das Gerät wird in zwei Versionen angeboten: einerseits als LED-Zoomkopierer und andererseits, im Verbund mit dem Controller, als multifunktionales Gerät mit den Funktionen eines Zoomkopierers, Scanners und Plotters.

Mehr Leistung mit LED-Technik

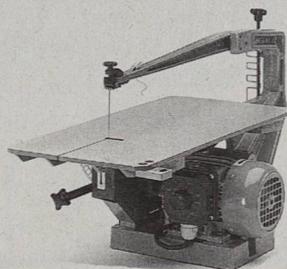
Der Lese- und Schreibkopf besteht aus je einem LED-Ele-

ment mit 14400 Elektroden, die eine Auflösung von 400 dpi ergeben. Dank dieser Technik benötigt das Gerät bei einem Gewicht von rund 250 kg lediglich eine Standfläche von 1,5 m². Mit einer Ausgabelistung von 2 A0 pro Minute und seinen vielen praktischen Funktionen hat der Safir 2400 digital ein einmaliges Preis-Leistungs-Verhältnis.

Der Controller bringt Flexibilität und volle Netzwerктаuglichkeit

Der Digitalcontroller, ein PC auf DOS-Basis, und eigens dafür entwickelte Hardwarekomponenten und Softwareprogramme machen es erst möglich, die via LED-Lesekopf registrierten Daten weiterzuverarbeiten. Für den Export von Rasterdaten stehen die Formate TIFF, TIFF G2, G3 und G4, Cal-1 G4, RCL MegaDOC, PCX, T6X und RST zur Verfügung. Der Safir 2400 digital unterstützt zudem die Formate HPGL, HPGL-2 und Calcomo

Die neue HEGNER-Feinschnittsäge Multicut-SE®



Die extrem genau arbeitende Universal-Feinschnittsäge der Spitzenklasse mit eingebautem, **elektronisch stufenlos einstellbarem Drehzahlregler** mit garantiert konstantem Drehmoment in allen Arbeitsphasen. Für bis zu 65 mm dickes Holz und für allerfeinste Intarsienarbeiten, dank weltweit patentiertem Konzept.

HEGNER AG, Steinackerstr. 35, 8902 Urdorf, Tel. (01) 734 35 78

Anzeige ausschneiden und einsenden für ausführliche Informationen

906/907 zum Plotten von Vektordaten (Plotfiles).

Der Safir 2400 mit dem Digitalcontroller kann entweder als Standalone-Lösung eingesetzt oder mit einer optionalen Schnittstelle in eine bestehende

Netzwerkumgebung (z.B. C4 oder Novell) integriert werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Multitec AG, Wankdorffeldstrasse 66, 3000 Bern 22, Telefon 031 332 00 75.

Die Heimwerkermaschine

Neu



BF 6-26 Junior
Die Kleine ganz groß in Technik, Präzision, Leistung!

sfr. 8.998,00

HM-SPOERRI AG

Holzbearbeitungsmaschinen

8042 ZÜRICH · Schaffhauserstr. 89/91

Telefon 01/362 94 70 · Fax 01/362 52 81

FELDER



Kostenlose Kataloge!

Krippelbasteln mit Schülern von der 1. bis 5. Klasse

Zeitaufwand ca. 1 Std. Bastelpackung mit Hl. Familie, ca. 4-5 cm hoch, Bödeli und Wurzel. Packung kann für das fertige Krippeli verwendet werden und ergibt ein sinnvolles Geschenk des Schülers an seine Grosseltern, Paten usw. Fr. 6.-.

Nur Bödeli und Hl. Familie Fr. 4.-.
Wurzeln und Grünzeug werden von den Schülern selbst gesucht.

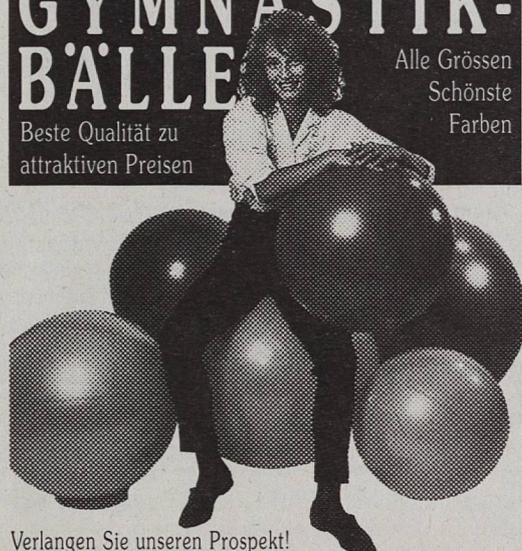
S.+V. Cavegn, 6300 Zug, Telefon 042 22 10 72



SITZ- UND GYMNASTIK-BÄLLE

Alle Grössen
Schönste Farben

Beste Qualität zu attraktiven Preisen



Verlangen Sie unseren Prospekt!

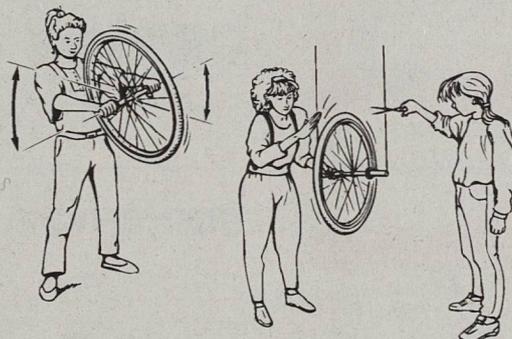
E X A G O N

Freiestrasse 50, 8032 Zürich, Tel. 01/261 11 40, Fax 01/251 15 54



Fahrrad-Kreisel PA1300

Durchmesser 600 mm, inkl. Handgriffe und Spitzenlagerung



Preis: Fr. 195.-

msw-winterthur

Geräte für den Physikunterricht

Lehrwerkstätten und Berufsschule für Mechanik und Elektronik
Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur
Tel. 052 267 55 42
Fax 052 267 50 64

Index

Sie finden Ihren Lieferanten unter folgenden Produkte-Gruppen:

AV-Medien
Freizeit- und Unterrichtsgestaltung
Gesundheit und Hygiene
Lehrmittel/Schulbücher
Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie
Mobiliar/Schuleinrichtungen
Musik/Theater
Schulbedarf/Verbrauchsmaterial
Spiel und Sport
Sprache
Wandtafeln
Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Handelsfirmen für Schulmaterial

AV-Medien

Dia-Duplikate und -Aufbewahrungsartikel
 DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Projektions- und Apparatewagen
 FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstrasse 6, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

A A Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetzikon Tössalstrasse 4 Telefax 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Hellraumprojektoren | <input type="checkbox"/> WB-Schreib u. Pintafeln | <input type="checkbox"/> Sprachlehrtonbandgeräte |
| <input type="checkbox"/> Dia- / Filmprojektoren | <input type="checkbox"/> Bilderschienen | <input type="checkbox"/> Verstärker-Lautsprecher |
| <input type="checkbox"/> Videoprojektoren | <input type="checkbox"/> AV-Schienensysteme | <input type="checkbox"/> Papierbindesysteme |
| <input type="checkbox"/> Episkope | <input type="checkbox"/> Projektionsmöbel | <input type="checkbox"/> Schneidmaschinen |
| <input type="checkbox"/> Dia-Archivsysteme | <input type="checkbox"/> Projektionskonsolen | <input type="checkbox"/> Thermo-Folienkopierer |
| <input type="checkbox"/> Lichtzeiger/Laserpointer | <input type="checkbox"/> Klapp-Projektionstische | <input type="checkbox"/> Projektionsfolien/-rollen |
| <input type="checkbox"/> Projektionsleinwände | <input type="checkbox"/> TV/Videowagen | <input type="checkbox"/> Projektionslampen |
| <input type="checkbox"/> Kartenaufhängungen | <input type="checkbox"/> EDV-Rolltische | <input type="checkbox"/> alles OHP-Zubehör |
| <input type="checkbox"/> Deckenlaufschienen | <input type="checkbox"/> Transportrollen | <input type="checkbox"/> Binderücken u. -mappen |
| <input type="checkbox"/> Flip-Charts / Stativtafeln | <input type="checkbox"/> Rednerpulte | <input type="checkbox"/> Reparaturservice |

BAUER BOSCH Gruppe Gepe PHILIPS reflecta SHARP

Visualisierungs-Geräte und -Systeme

Schmid AG, Foto-Video-Electronics, Ausserfeld, CH-5036 Oberentfelden



Perrot AG
 Neuengasse 5
 2501 Biel
 Tel. 032 22 76 31
 Audiovisuelle Kommunikationsmittel

Audiovision für die Schule
 Dia-, Hellraum- und Videoprojektion,
 Projektionsleinwände, Akustische Lehr-
 systeme, Weisswand-Schienensysteme

VITEC VIDEO-TECHNIK AG

8050 Zürich - Leutschenbachstr. 48 - Tel. 01 301 46 06

Video-Anlagen für Schulen - Projektierung, Verkauf, Service

Freizeit- und Unterrichtsgestaltung

Freizyt Lade

St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon: 041 51 41 51 Fax: 041 51 48 57

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Lehrmittel/Schulbücher

Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15 - permanente Lehrmittelausstellung!

Anregungen für die Gedichtstunde (7. bis 9. Schuljahr), LOGOS-VERLAG
 Auslieferung: Ch. Künzi, Trottenstrasse 36, 8180 Bülach, Telefon 01 860 34 80

Lehrmittel/Schulbücher

Orell Füssli	Rentsch	Orell Füssli Verlag Dietzingerstrasse 3 CH - 8036 Zürich Tel. 01 - 466'74'45
---------------------	----------------	---

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistratorien

Pano-Lehrmittel/ Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Persen	Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u. a. Fächer, z. B. Schulführung, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater. Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice. Prospekt anfordern: Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 0 54 55 19 84 (Frau Felix)
---------------	---

SCHUBI	<ul style="list-style-type: none"> ● SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik ● Werken-Materialien Fordern Sie den Katalog 94/95 an bei: SCHUBI Lehrmittel, Postfach 1290, 8207 Schaffhausen, Tel. 053/33 59 23, Fax 053/33 37 00
---------------	--

Beratung von Lehrpersonen - Unterrichtsmaterialien - Kulturbegegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa

unicef	Schweizerisches Komitee für Unicef Werdstrasse 36 8021 Zürich Tel. 01/241 40 30
---------------	--

Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie

Mikroskope

OLYMPUS OPTICAL (SCHWEIZ) AG, Chriesbaumstrasse 6, Volketswil, Postfach, 8603 Schwerzenbach, 01 947 66 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte/Computer
 MSW-Winterthur, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur, 052 267 55 42

METTLER TOLEDO	Präzisionswaagen für den Unterricht Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60 Kümmerly+Freymann AG, 3001 Bern, 031/302 06 66 Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31
-----------------------	--

Mobiliar/Schuleinrichtungen

ABA	Arbeitsheim für Behinderte 8580 Amriswil Arbonerstrasse 17 Fax 071 68 13 88	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten-einrichtungen • Holzwaren • Klappmöbel • Spielwaren
------------	--	---

bemag sissach	Ihr kompetenter Partner für... Informatikmöbel Schulmöbel	Kindergartenmöbel Hörsaalbestuhlung
Basler Eisenmöbelfabrik AG		BEMAG Netzenstrasse 4 Telefon 061 976 76 76 Postfach 4450 Sissach

EGGENBERGER AG	«Rüegg» Schulmöbel, Tische Stühle, Gestelle, Korpusse 8605 Gutenswil ZH, Telefon 01 945 41 58
-----------------------	---

leichter lehren und lernen hunziker schuleinrichtungen	Hunziker AG Tischenloostrasse 75 CH-8800 Thalwil Telefon 01 722 81 11 Telefax 01 720 56 29
---	--

Mobiliar/Schuleinrichtungen



Naturwissenschaftliche Einrichtungen nach Mass.
Das individuelle Gestaltungskonzept von Killer für das gesamte Spektrum an Räumen und Mobiliar. Ein Konzept, das Schule macht.

Das **FarbFormFunktions**-Konzept.

J. Killer AG Allmendstrasse 23 5300 Turgi Telefon 056 / 23 19 71

knobel
Die Schuleinrichtung

Eugen Knobel
Grabenstrasse 7
6301 Zug, Tel. 042 23 43 43
Fax 042 23 21 81

KRÄNZLIN + KNOBEL

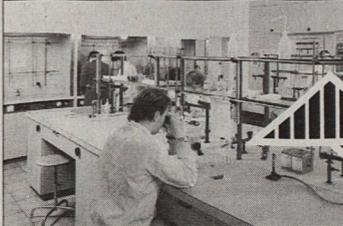
Schul- und Laboreinrichtungen

Kränzlin + Knobel AG
CH-6300 Zug, Kollerstrasse 32
Tel. 042 - 41 55 41
Fax 042 - 41 55 44



Metallwarenfabrik Sarmenstorf AG
5614 Sarmenstorf
Telefon 057 27 11 12, Telefax 057 27 22 90

- Schulmöbel
- Mehrzweckräume
- Kindergartenmöbel
- Saalbestuhlung



Spezialeinrichtungen für Schule und Labor



CH-3110 Münsingen
Erlenauweg 15
031 721 14 12
Fax 031 721 14 85



- BackUp - die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
- Zukunftsorientierte Schuleinrichtungen
- Projektionsgeräte und LC-Displays

Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01 8105811, Fax 01 8108177

Gesamteinrichtungen für Schulen, Bibliotheken und Büro

Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon
Tel. 01 740 68 22, Fax 01 740 31 34



SCHWERTFEGER AG

Wandtafelproduktion, Schuleinrichtungen
3202 Frauenkappelen
Telefon 031 926 10 80

- Beratung
- Planung
- Fabrikation
- Montage
- Service



Nordisch sitzen!

STOKKE AG, Panoramaweg 33
5504 Othmarsingen
Tel. 064 56 31 01, Fax 064 56 31 60

Stuhl- und Tischfabrik Klingnau AG, 5313 Klingnau

- Schulmöbel
- Hauswirtschaftsmöbel
- Kindergartenmöbel
- Stühle und Tische für Mehrzweckräume

Tel. 056 45 27 27



Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38,
Postfach, 2501 Biel,
Tel. 032 25 25 94, Fax 032 25 41 73

Musik/Theater

Blockflöten

H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

Musik/Theater



Puppentheater Bleisch

Oberwilerstrasse 6
8444 Henggart, Tel. 052 39 12 82
Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Max Eberhard AG, Theater-Bühnenbau

Tel. 058 43 17 18
Fax 058 43 17 81, 8872 Weesen

Vermietung: Podestereien, Beleuchtungskörper, Lichtregulieranlagen

Neutrale Beratungen / Projektierungen / Planungen.

Ausführungen von:
Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Podestereien, Tonanlagen

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Telefon 01/422 11 88, Fax 01/422 11 65

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071 42 77 97

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler AG, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 332 04 43



BIWA
das Kleine Etwas mehr.

BIWA-Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte

Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment:
BIWA Schulbedarf Bischoff AG 9631 Ullsbach Tel. 074 7 19 17

CARPENTER

Wo Ideen Form annehmen

Hüferen 6 Postfach 8627 Grüningen
Tel. 01/935 21 70 Fax 01/935 43 61

- Schul-Ringordner
- Recycling-Register
- Zeichenmappen
- Oekotop-Briefordner
- Sichthüllen, Zeigtaschen

Spiel und Sport

Jonglierartikel, Einräder, Bumerangs, Schminke

LUFTIBUS, Burghofstrasse 3, 8105 Regensdorf, 01 840 33 87

Spielplatzgeräte

ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, Postfach, 6210 Sursee, 045 21 20 66
Miesch Geräte für Spielplatzgestaltung, 9546 Tuttlwil-Wängi, 054 51 10 10, Fax 054 51 10 12
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04/Fax 01 875 04 78
UHU-Spielschür AG, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., Tel. 01 761 77 88

Turn- und Sprungmatten

FOCO - SCHAUMSTOFFE, 3510 Konolfingen, 031 791 23 23, Fax 031 791 00 77

Spielplatzgeräte, Kletterbäume, Skateboard-Rampen

Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Video-Film



GTSM-Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

CH-1400 Yverdon-les-Bains



Telefon 041 96 21 21
Telefax 041 96 24 30
Telefon 024 21 22 77
Telefax 024 21 22 78

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

- Spieltische (Tischtennis usw.)
- Bodenspiele (Schach usw.)
- Sportgeräte (Unihockey usw.)
- Freiluftmobiliar (Bänke usw.)

SILISPORT AG

Postfach 8488 Turbenthal
Telefon 052 - 45 37 00
Telefax 052 - 45 44 33

Spiel und Sport

Tommys Badminton Service

- grosse Auswahl an Schulsport - Rackets
- diverse Fachliteratur
- Elka - Trainingsband
- Hallen - Netzständer
- versch. Lern-Videofilme



Die neue Sportart:
Federfussball!
Gerne senden wir Ihnen ausführliche Unterlagen.

TBS, Riedstr. 7, 6343 Rotkreuz, Tel.: 042 64 39 30, Fax: 042 64 36 21

Sprache

Verein **SchulDruck**

Kurse, Beratung, Zubehör für die Schuldruckerei
Postfach · 8401 Winterthur
Telefon 052 213 37 22

Wandtafeln

C-PLAN, Bahnhofstrasse 19, 6037 Root, Tel. 041 91 58 91, Fax 041 91 59 09
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81, Fax 064 54 35 36
Eugen Knobel, Schuleinrichtung, Postf. 938, 6301 Zug, Tel. 042 23 43 43, Fax 042 23 21 81
Kränzlin + Knobel AG, 6300 Zug, 042 41 55 41, Fax 042 41 55 44
Schwertfeger AG, Postfach, 3202 Frauenkappelen, 031 926 10 80, Fax 031 926 10 70

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Billardbau und -unterhalt, alles Zubehör
HAURI BILLARD UND FREIZEIT AG, 5734 Reinach AG, 064 71 20 71

Garne, Stoffe, Spinnen, Weben, Filet, Kerzen, Seidenmalerei, Klöppeln, Filzen
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038 25 32 08. Katalog gratis, 3500 Artikel

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 381 82 80, Fax 01 383 94 25

Handwebgarne, Handwebstühle und Webrahmen
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 48, 8039 Zürich, 01 201 32 50

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 301 34 51

Stopfwatte und Fliesse (weiss)
Textil-Discount, 8544 Rickenbach-Attikon, 052 37 20 39

Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031 701 07 11

AGA Aktiengesellschaft

	Pratteln	061 821 76 76
	Zürich	01 431 90 22
Technische + medizinische Gase	Satigny	022 341 55 00
Schweiss- und Lötmaterial	Maienfeld	081 302 24 21



Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

ETIENNE

ETIENNE LUZERN
Etienne AG
Horwerstrasse 32, 6002 Luzern
Telefon 041 492 333, Fax 041 492 466

Mich interessieren speziell:

<input type="checkbox"/> Universalmaschinen	<input type="checkbox"/> Drechselbänke
<input type="checkbox"/> Kreissägen	<input type="checkbox"/> Bandsägen
<input type="checkbox"/> Hobelmaschinen	<input type="checkbox"/> Bandschleifmaschinen
<input type="checkbox"/> Absauganlagen	<input type="checkbox"/> Maschinenwerkzeuge

**ROBLAND Holzbearbeitungs-
maschinen**

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw., kombiniert und getrennt



Inh. Hans-Ulrich Tanner
Bernstrasse 25 3125 Toffen b. Belp
Telefon 031 819 56 26

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen

mit Apparaturen von GLOOR macht das Werken mit Metall in der Schule wirklich Spass.
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Telefon 034 22 29 01



Handarbeitsstoffe

Jutegewebe roh und bunt (AIDA)
Taschen aus Jute, Halbleinen, Baumwolle
Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, Kirchbergstrasse 115,
3400 Burgdorf, Telefon 034 22 25 45

Tony Güller

Nabertherm Keramikbrennöfen
Töpfereibedarf
4614 Hägendorf, Telefon 062 46 40 40



SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBRENNÖFEN TÖPFEREIBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Holzbearbeitungsmaschinen

Nüesch AG Sonnenhofstr. 5 Tel. 071/31 43 43
9030 Abtwil/SG Fax 071/31 48 95

Werkraumeinrichtungen,
Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen

8302 Kloten, Telefon 01/814 06 66
auch in Schönbühl, St. Gallen, Aesch und Kriens



Textilien zum Werken und fürs Lager

aus Baumwolle: T-Shirts, Taschen, Mützen, Schirme, Schürzen
aus Seide: Pochettli, Foulards, Krawatten und vieles mehr

Sedecor AG, Mettlenstrasse 14, 8330 Pfäffikon ZH, Tel. 01 950 57 70



CH-2554 Meisberg Biel-Bienne, Telefon 032 87 22 22, Fax 032 87 23 11
Holzbearbeitungs-Maschinen-Center, Centre de machines à travailler le bois

Holzbearbeitungsmaschinen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Bandsägen usw.,
Werkstatteinrichtung und Maschinen-Werkzeuge.

Verlangen Sie den neuen Maschinen-Katalog!

Waltstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen

direkt vom Hersteller. Revisionen und
Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen.
Planung und Beratung - GRATIS!
Telefon 072 64 14 63 Fax 072 64 18 25

Holzzuschnitte in la-Qualität

für den Werkunterricht gemäss Ihren Bedürfnissen.
Wir können Sie auch beraten.

Holzbau Wirth AG, 8762 Schwanden, Telefon 058 81 22 75, Fax 058 81 14 51.



Umweltschutzpapier Schulsortiment • Von C. Piatti gestalte-
te Artikel • Artikel für Werken: Quarzuhwerke, Baumwoll-
schirme zum Bemalen, Spezialinoleum • Leseständer UNI
BOY • Trimilin - Minitrampolin • Schülerfüllhalter

Telefon 061 761 68 85, Bernhard Zeuglin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 381 82 80, Fax 01 383 94 25
Handgeschöpfte Papiere, Tuschmalartikel, Schreib- u. Zeichengeräte, Bastelmesser

Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Datadisplays, Datascope, Mikro-
skope, Skelette und Torsen, Projektionstische, Projektionsleinwände, Projektions-
lampen, Wandtafeln aller Art, Schul- und Medienmöbel, AV-Zubehör, Kopiergerä-
te, Kopierpapiere und -folien, **Reparaturdienst**

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 261 92 11, Telefax 01 262 06 77
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichen-
tische und -maschinen, Plotter und Computergrafiksysteme

Ein neuer Gedichtband



WILHELM, EGON:
**WORT UND ZAUBER-
WORT - WELT IM
GEDICHT**

Zürich, Lehrmittelverlag, 1994,
419 S., Fr. 30.-

Ein bisschen ängstlich habe ich es schon in die Hand genommen: «Wort und Zauberwort», das neue Gedichtbuch für die Oberstufe. Wird man uns die schönen alten Gedichte nehmen? Den «Herrn von Ribbeck», den «Erlkönig», das «Waldlied» und «Belsazar»? – Keine Sorge! Sie sind alle noch da und werden weitere Generationen begeistern. Aber mit ihnen kommen viele neue Texte, die ebenso sehr in ein *Schul-Gedicht-Buch* am Ende des 20. Jahrhunderts gehören: von Arp und Artmann und Rose Ausländer, von Jürgen Becker, Claus Bremer und Erika Burkart, von Gomringer und Grass und Eveline Hasler.

Die Aufzählung zeigt's: Zu den Texten älterer Autoren kommen viele aus unserem Jahrhundert hinzu, und nicht wenige Frauen. Mehr als einem Text bin ich begegnet – da erweist sich die Kennerschaft des Herausgebers – den ich zuvor nicht kannte. Verblüffend und immer überzeugend die Zusammenstellung: Goethes «Gesang der Geister» und Rose Ausländers «Unendlich», Lenas «Blick in den Strom» und Franz Hohlers «Flussbad Letten».

Allein diesen Zusammenhängen nachzuspüren, hat mir Stunden des Vergnügens bereitet.

Hans-Martin Hüppi

Gedicht- unterricht



WERNER, RAINER:
**UNTERRICHTSIDEEN.
LYRIK IN DER
SEKUNDARSTUFE II**

Stuttgart, Klett, 1994, 158 S.
(Materialband 95 S.),
Fr. 40.50 (2 Bde.)

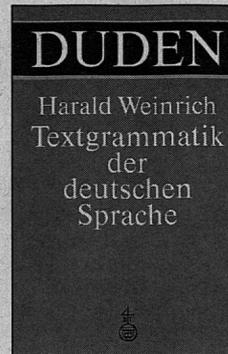
In 20 Sequenzen führt der Autor eine Vielfalt von Möglichkeiten des handlungsorientierten Gedichtunterrichts vor. Der Reigen der berücksichtigten Künstler reicht dabei von Martin Opitz bis zu Dichterinnen und Dichtern der Gegenwart, wobei in der Regel eine Persönlichkeit in jeder Sequenz im Zentrum steht. Jede Sequenz enthält einen didaktischen Kommentar, Interpretationsskizzen, methodische Hinweise und Weiterbildungsmöglichkeiten in thematischer oder werkbioграфischer Hinsicht.

Das zweibändige Werk besticht insgesamt wie wenig andere durch eine beispielhaft gelungene Verbindung von literarischem Niveau, literaturgeschichtlicher Erhellung und schöpferisch-phantasievoller Annäherung an die Gedichte.

Auf abwechslungsreichen Wegen erfährt der Lernende wirklich Wissenswertes über Textgattungen und -merkmale, wichtige Epochen und herausragende Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Man traut ihm ohne weiteres zu, dass ein auf ihm aufgebauter Unterricht Schülerinnen und Schüler nicht nur für Lyrik, sondern für Literatur in ihrer geschichtlichen Dimension überhaupt einnehmen kann.

Roger Morger

Neue deutsche Grammatik



WEINRICH, HARALD:
**TEXTGRAMMATIK DER
DEUTSCHEN SPRACHE**

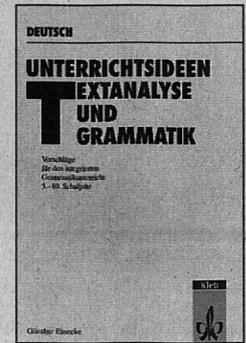
Mannheim, Duden, 1993,
1111 S., Fr. 89.-

Eine neue deutsche Grammatik? Wozu? Umfassende Darstellungen der deutschen Gegenwartssprache gibt es erst seit 100 Jahren. Wenn wir mit der Grammatik Mühe haben, liegt das oft nicht an uns, sondern daran, dass noch nicht alles klar ist. – Was bringt die neue Grammatik Neues? Weinrich geht davon aus, dass Menschen mit Menschen reden. Über Dinge, die ihnen wichtig sind. Und er zeigt, wie diese Beziehungen in der Grammatik fassbar werden. Eine Grammatik für lebende, redende Menschen.

Was bringt die Grammatik für die Schule? – Sie macht zum Beispiel den deutschen Zeitformengebrauch wesentlich klarer, schon für Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen. Die entsprechenden Teile dieser Grammatik müssen alle kennen, die Deutsch oder Französisch unterrichten. Weinrich hat 1981 eine französische Textgrammatik geschrieben. Für Lehrerinnen und Lehrer, die beide Sprachen unterrichten, ist er der anregendste Autor, auch wenn sie lieber Gedichte statt Grammatik lesen. – Ich habe Rilkes «Spätherbst in Venedig» mit Weinrichs Buch in der Hand gelesen und verstehe es noch einmal besser, auch wenn ich es schon 30 Jahre auswendig kann.

Hans-Martin Hüppi

Integrierter Grammatikunterricht



EINECKE, GÜNTHER:
**UNTERRICHTSIDEEN.
TEXTANALYSE UND
GRAMMATIK**

Stuttgart, Klett, 1993, 186 S.
(mit Materialienband, 113 S.),
Fr. 46.50 (2 Bde.)

Im integrierten Grammatikunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler die Funktion der sprachlichen Mittel und Äusserungen in Sätzen, Texten und Kommunikationssituationen kennenlernen, um dadurch ihre eigene Sprachkompetenz zu verbessern.

An die Stelle der traditionellen (und stets langweiligen, ineffizienten!) Grammatikstunde tritt nun das Lesen und Erarbeiten eines interessanten, aktuellen Textes, wobei nun die sprachlich-stilistischen Funktionen, der eigentliche «Gebrauchswert» der grammatikalischen Mittel, analysiert werden, um beispielsweise festzustellen, welche Aufgaben ein Konjunktiv hat oder welche Bedeutung einem Adjektiv in der Werbung zukommt, und die Erkenntnisse in einem eigenen Text anzuwenden.

Die Texte dieses Bandes für das 5. bis 10. Schuljahr sind aktuell: sie enthalten z.B. eine Filmkritik zu Kevin Costners «Der mit dem Wolf tanzt» zur Analyse der wertenden Bedeutung der Adjektive oder Nina Hagens «Wenn ich ein Junge wäre» zur funktionalen Darstellung des Konjunktivs. Zweifellos kann der integrierte Grammatikunterricht unseren Jugendlichen neue Erkenntnisse über die Funktion und den Bau der Sprache vermitteln.

Veit Züst

HEGNER "HSM 300"**Die robuste und präzise Scheibenschleifmaschine**

- ✓ Grosser, stabiler Tisch
- ✓ Starker Motor
- ✓ Perfekter Anschlag
- ✓ Effiziente Absaughaube

Verlangen Sie sofort
Ihre Gratis-Unterlagen bei

HEGNER AG (Schweiz)
Steinackerstrasse 35 • 8902 Urdorf bei Zürich
© 01 / 734 35 78 • Fax 01 / 734 52 77

PR-Info

F. Léger – eine Reise zur Kunst

Anlässlich der Ausstellung «F. Léger – Le rythme de la vie moderne» im Basler Kunstmuseum organisiert das Reisebüro Media Touristik AG in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule zwei Kunstreisen nach Nizza. Führungen durch das Léger- und Matisse-Museum sowie weitere Lekturbissen für Freunde der Kunst sind Inhalt des Reiseprogramms. Begleitet werden die Reisen von der Kunsthistorikerin Monika Wösthoff, lic. phil. Die Daten sind 2. bis 4. Dezember 1994 und 17. bis 19. Februar 1995. Ein detailliertes Programm erhalten Sie bei:

Media Touristik AG, Petersgraben 33, Basel, Tel. 061 261 20 20.

Plexihof

Kunststoff-Fachgeschäft LUZERN

Moosmattstr. 22 • CH-6005 Luzern
Tel. 041 - 42 17 17 • Fax 041 - 42 17 76

Plexiglas-Abschnitte farblos und farbig

- Platten, Rohre, Profile in Plexiglas und allen handelsüblichen Kunststoffen
- Zuschnitte auf Bestellung
- Grosses Restenlager
- Giesskunststoffe

Gerne geben wir Ihnen Auskunft über Kunststoffe und deren Verarbeitung.

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-12, 13.15-18 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Sie sind dabei!**DAS ALTERNATIVE BRANCHENBUCH**

Ausgewählte Adressen • Wichtige Informationen • Praktische Tipps
Biologische Nahrungsmittel • Handliche Methoden • Gesunder Bienen
und Wabeng • Umweltfreundliche Produkte • Garteil Sachanlagen

ALTOP

- Das führende Nachschlagewerk für Anbieter umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen.
- Viele praktische Tipps und Infos zu entscheidenden Themen wie Gesundheit, Baubiologie, Solaranlagen, Naturkost und vieles mehr.
- Tausende ausgewählter Adressen, die Ihnen helfen, bewußt zu leben und zu handeln.

COUPON
Ja, ich möchte das ALTERNATIVE BRANCHENBUCH bestellen!

Bitte senden Sie mir ___ Exemplare Ausgabe Schweiz zum Preis von Sfr. 19,80 zzgl. Versand.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:

SLZ
Seestrasse 86
8712 Stäfa ZH
Tel. 01 928 56 07
Fax 01 928 56 00



Pablo Collection.
120 nicht aquarellierbare
Farbstifte von ausgezeichneter
Lichtbeständigkeit.
Ebenfalls in Sortimenten von
80, 40, 30, 18 und 12 Farben
erhältlich.

Farbe ohne Grenzen...

120 Pablo permanent

Als professionelle Kunstschaftende, Kreative oder Freizeitmaler werden Sie von der Pablo Collection gleichermassen begeistert sein. **120** Farbstifte mit weicher Dickkern-Mine, nicht fettig, sehr angenehm in der Anwendung. **120** leuchtende Farben, aussergewöhnlich reich an Pigmenten. **120** Farbnuancen, neben- und übereinander vermalbar sowie für unbegrenzte Mischmöglichkeiten.



CARAN d'ACHE SA
19, chemin du Foron
Case postale 169
1226 Thônex-Genève
Tel. (022) 348 02 04
Téléfax (022) 349 84 12

Beim spezialisierten Fachhandel ist jede Farbe auch einzeln erhältlich.



Schule als Haus des Lernens



TRIER, URI PETER: STREIFZÜGE IN DER BILDUNGLANDSCHAFT

Schule zwischen Forschung, Verwaltung, Praxis und Politik. Zürich, Orell Füssli, 1993, 260 S., Fr. 44.–

Engagierte Pädagogen machen statt Memoiren Streifzüge durch die Entwicklung der Gesellschaft, der Schule und des Lernens ihrer eigenen Zeit. So lassen sich in rasanter Zeit Gedanken und Geleitetes vor zu frühem Vergessen bewahren. Der Pädagogischen Abteilung der Zürcher Erziehungsdirektion, besonders Konstantin Bähr und Barbara Sträuli, ist zur Herausgabe dieses Werkes nur zu gratulieren. Anerkannt wird damit nicht nur das reiche Schaffen des «pädagogischen Allrounders im Schnittpunkt zwischen Forschung, Verwaltung, Praxis und Politik». Gerettet werden auch die Aussagen eines Schulreformers, der die Forschungsthema der letzten drei Jahrzehnte passiert und mitbearbeitet hat. Sein Credo sind die einleitenden «Streifzüge in der Bildungslandschaft». In einer Zeit, in der «es sich alle leisten können zu lernen» und in der «Bildung zerfällt», sollen die Kinder «in der Schule das Lernen nicht verlernen», dieses «als ihre eigene Sache ansehen und als eine ernste Angelegenheit wahrnehmen können». U.P. Trier sähe die Schule gerne als *Haus des Lernens*, wo Lehrer mit einer *Pädagogik der minimalen Hilfe aktives Lernen* ermöglichen. Innovation ist gefragt für «das Überleben dieser Gesellschaft». *impi.*

Röstigraben und Brunner-Effekt



MITTLER, MAX (HRSG.): EINHEIT SCHWEIZ

Reflexionen über den Zustand des Landes. Zürich, Orell Füssli, 1993, 166 S., Fr. 39.80

Mit Beiträgen von neun Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens versucht dieses Buch, zwei politische Entscheide, die 1992 und 1993 getroffen wurden, zu werten: das Nein zum Europäischen Wirtschaftsraum und das Nein zu Christiane Brunner als Bundesrätin.

Einheit Schweiz – gibt es sie überhaupt? Schonungslos decken die Autorinnen und Autoren die Widersprüche der schweizerischen Gesellschaft auf:

- Der Unterschied in der Mentalität von deutscher Schweiz und welscher Schweiz, von Stadt- und Landbevölkerung, verbunden mit wirtschaftlichen Unterschieden, wird gewichtet.

- Der «Brunner-Effekt» versteht sich als Bewusstwerdung der Frauen ihres Ausschlusses aus der Politik.

- Mühe im Umgang mit Fremdem hätte ihre Wurzeln in der mangelnden Integration der eigenen Gegensätze.

Die Beteiligung von drei Autorinnen und Autoren aus der Romandie leistet einen Beitrag zur Überwindung des Gegensatzes deutsche Schweiz-welsche Schweiz. Das Buch ist eine Momentaufnahme, die bereits historisch erscheint, aber durch die scharfsichtige Analyse der unterirdisch verlaufenden Strömungen im heutigen politischen Kräften messen höchst aktuell ist. *Paula Küng-Hefli*

Schweizer Geschichte im Spiel



HOSTETTLER, URS: ZEITREISE IN DIE SCHWEIZER GESCHICHTE

Bern, Fata Morgana, 1994, Fr. 57.– (inkl. historisches Begleitheft, 29 S.)

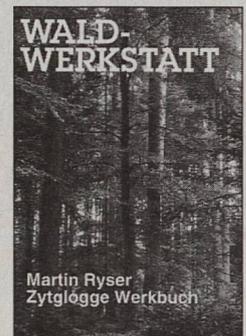
Sinn und Zweck dieses *Kartenspiels* besteht darin, mit Hilfe von Zeitmaschinen verschiedene Zeitabschnitte der Geschichte aufzusuchen und eine passende Serie von drei Karten (z.B. Bettlerin – Lepraklapper – Siechenhaus) zu einem Thema aus der Sozialgeschichte (z.B. Arme/Verfemte) zu finden. Dass dieses Spiel spannend und lustig sein kann, ist unbestritten; gleichwohl kann ich es nicht vorbehaltlos empfehlen. Abgesehen von den schwer verständlich abgefassten und relativ komplizierten Spielregeln bleibt der Zeitaufwand (eine Lektion ohne Auswertung) erheblich.

Der Schwachpunkt des Spiels liegt aber in der Vermittlung des historischen Wissens. Dieses beschränkt sich auf Schlagwörter und Bilder der einzelnen Spielkarten, die zudem nicht immer sehr aussagekräftig sind (z.B. der Begriff «Wiege» mit entsprechendem Abbild). Das Spiel vermittelt weder historische Zusammenhänge noch verlangt es geschichtliches Denken – letztlich bleibt die Historie blosses grafisches Design.

Historisch wirklich Interessantes findet sich übrigens im anregenden *Begleitheft* von Prof. Werner Meyer – leider nur eine Zugabe ohne Integration ins Spielgeschehen!

Ewald Magerl

«Der Wald» im Unterricht



RYSER, MARTIN: WALDWERKSTATT

Bern, Zytglogge, 1993, 138 S., Fr. 39.–

Dem Autor ist es zweifellos hervorragend gelungen, das *unerschöpfliche Thema* «Wald» in handliche Stücke zu zerlegen und sehr ansprechend zu präsentieren. Die Lehrkraft kann selektiv einzelne Themen herauspicken, je nach Gegebenheiten, sei es in der Schulstube, auf einer Exkursion, im Sommer oder im Winter. Übersichtliche, aufs Wesentliche beschränkte und originell verfasste Kopiervorlagen – ergänzt mit Literaturhinweisen (weitgehend bekannte, gängige Fachbücher) – vereinfachen der Lehrkraft die Vorbereitungsarbeiten.

An Schulen mit reinem Fachlehrersystem drängt sich ein fachübergreifender Unterricht auf, werden doch viele Themen sprachlich, zeichnerisch-gestalterisch, träumerisch, mathematisch, d.h. ganzheitlich, angegangen. Auch wenn die «Waldwerkstatt» für das Ende der obligatorischen Schulzeit gedacht ist, dürfte sie wahlweise auch «oberhalb» oder «unterhalb» ein geeignetes «Lernmittel» sein.

Vermutlich hat Ryser das «Waldsterben» absichtlich nicht miteinbezogen, um in den Kindern eine möglichst positive Beziehung zum Wald wachsen zu lassen.

Marcus Lachenmeier

障子紙 Shoji-Papiere aus Japan

Shoji-Gami (schoodschi-gami) nennt man die Papiere, mit denen man die leichten Holzgitter bespannt, die im japanischen Haus als Trennwände zwischen den Räumen dienen. Weil Shoji-Gami in feuchtem Zustand aufgezogen werden, müssen zur Herstellung Fasern verwendet werden, die die beim Trocknen des Papiers entstehende Spannung aushalten. Unsere Shoji-Papiere sind zäh, weil sie auch Fasern der Papiermaulbeere (Kôzo) enthalten; sie vergilben kaum und eignen sich auch hervorragend zum Bemalen und Bedrucken, für Lampen und Laternen und viele künstlerische und handwerkliche Zwecke. Interessant ist auch die Aufmachung auf Rollen, stehen Ihnen doch volle 7,3 m feinstes, erstklassiges, weisses Papier in der Breite von 94 cm zu einem sehr günstigen Preis zur Verfügung. Verlangen Sie unsere Muster, oder wagen Sie gleich einen Versuch!

Shoji-Gami auf Rollen 7,3x0,94 m

Minimalbestellung drei Rollen (auf Wunsch assortiert)

Art.-Nr.	Japanische Bezeichnung	Gewicht per m ²	Anteil Kôzo-Faser	Preis Fr./Rolle
OKA-R 50	Kinsen	ca. 61 g	10%	25.-
OKA-R 70	Reiho	ca. 54 g	20%	32.-
OKA-R100	Shuho	ca. 50 g	40%	40.-

+ Portokosten, Lieferung mit Rechnung gegen Ihre Bestellung mit Brief oder Fax.



ERICH MÜLLER + CO. Japanpapiere 8030 ZÜRICH
Biberlinstrasse 2 Tel. 01 381 82 80 Fax 01 383 94 25

Wernle bekennt Farbe.

- Lukas Künstlerfarben
- Umweltgerechte Fachberatung
- RUCO Spezialfarben für erhöhten Wohnkomfort
- Spezialisiert auf lösungsmittelarme Farben
- Mischsystem für über 6000 Farbtöne
- Hauslieferdienst

Wernle FARBEN

Augustinergasse 34, 8001 Zürich, Tel./Fax 01 212 61 13

150 Jahre
WELTMARKE

HAFF

Die Garantie für Qualität und Präzision in allen Bereichen:

SCHULE. TECHNIK. VERMESSUNG

Informations-Coupon

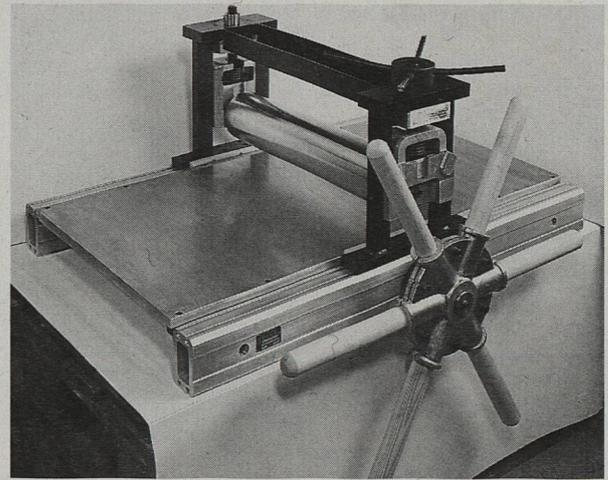
- Prospekt Schulreisszeuge
 HAFF-Gesamtkatalog
 Prospekt Planimeter

Senden an:

Firma/Name:

PLZ/Ort:

Racher & Co. AG
Marktgasse 12
8025 Zürich 1
Tel. 01 261 92 11
Fax 01 262 06 77



Kupferdruckpresse Typ DPK II

Die Druckpresse für Holz-, Linol- und Kupferdrucke sowie Lithographien, die sich sowohl für Schulen und Künstler eignet.

Am besten verlangen Sie unsere technische Beschreibung.

Alfred Güdel AG, Industrie Nord, 4900 Langenthal,
Telefon 063 22 14 28

Winterzeit Bastelzeit!

- weisse und farbige Doppel-Karten
- weisse Kuverts gefüttert und ungefütert
- farbige Kuverts
- weisse Einlageblätter
- Karten mit ausgestanztem Fenster und angehängtem Deckblatt, weiss und chamois, passende Kuverts
- Japanpapier
- Paraco Batikfarben
- Cellosäckli

Wir führen diese Artikel in diversen Grössen zu äusserst günstigen Preisen. Prompte Lieferung. Spezialanfertigungen ab 500 Stück. Rabatte für Schulen, Heime, Kurse.

Verlangen Sie unverbindlich Preisliste und Farbmuster.

Rüdiger AG



Offset Buchdruck Fotosatz
Gallusstrasse 32
9000 St.Gallen
Telefon 071 22 16 82
Fax 071 223 219

Magazin

Wie steht's mit der Umwelterziehung in der Schweiz?

4. Schweizerische Umwelttagung in St. Gallen

Die Umweltbildung in der Schweiz hat es nicht leicht. Einerseits wünscht die Lehrerschaft Kurse zur Umwelterziehung, andererseits müssen zahlreiche Angebote mangels Interesse abgesagt werden. In St. Gallen konnte man während dreier Tage einen Einblick gewinnen, wie es um die Umweltbildung in der Schweiz steht. Die öffentliche Hand hat zwar aufgeholt, doch der Schwung der 80er Jahre ist seit zwei Jahren gebremst.

Die Tagung, die seit 1988 alle zwei Jahre in einer andern EDK-Region stattfindet, bot dem Besucher neben interessanten Referaten, Betriebsbesichtigungen in der Umgebung und Ateliers auch eine Ausstellung an. Hier, auf dem «Markt der Möglichkeiten», tummelte sich alles, was Rang und Namen hat in der Umweltbildung in der Schweiz. WWF und Greenpeace gehörten genauso dazu wie die CH-Waldwochen, das Forum «Schule für eine Welt» wie die aargauische Fachstelle Umwelt und Gesundheit, die verschiedenen Fachstellen und rührigen Schulen, die sich mit umweltfreundlichen Projekten hervortun. Neue Lehrmittel (z. B. «Quattro stagione» vom sabe-Verlag) wurden präsentiert wie im Entstehen begriffene Unterrichtshilfen (z. B. «Unsere Schule – ein umweltfreundlicher Lernort» vom Pestalozzianum Zürich), dieses zweite in einem interessanten Workshop, der aufzeigte, wie eine praxisnahe Ökobilanz zum Lebensraum Schule etwa vor sich gehen kann.

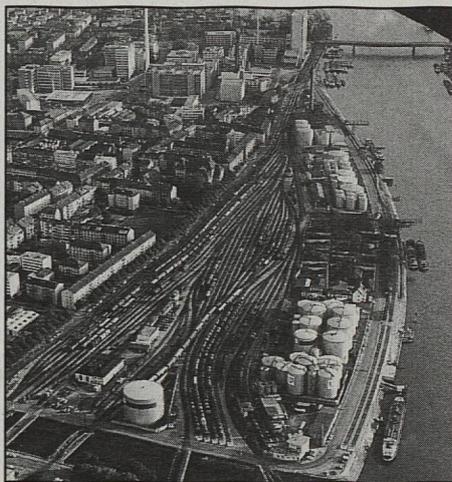


Foto: Roland Schneider

Wenn sie Umweltbildung machen, gehen sie von menschlichem Verhalten aus, und nicht von ökologischen Themen: An acht Maturitätsschulen «von Rorschach bis Brig» begleiten Regula Kiburz-Graber und L. Rigendinger von der ETH Zürich fachübergreifende Projekte in der Ausbildung der Jugendlichen zu umweltbewusstem Verhalten. Die Menschen belasten die Umwelt zwar wissentlich, aber nicht willentlich. Das ist der für die Mehrheit sicher realistische Ansatz der beiden Forscherinnen. Er erlaubt ihnen, an konkrete Veränderungen im Umweltverhalten der Jugendlichen zu glauben. Im Mittelpunkt der Projekte stehen wichtige dörfliche Zentren, wo zum Beispiel Einkaufsverhalten oder Freizeitverhalten systematisch beobachtet und hinterfragt werden, das eigene und das der andern.

Stiftung Umweltbildung Schweiz

Einiges zu reden gaben zwei neue «Gebilde», die sich in dem wichtigen Bildungsbereich zu etablieren beginnen: die im Juli 1994 gegründete Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUS) und die Schweizerische Gesellschaft für Umweltbildung (SGUB), die in diesen Monaten neu ins Leben gerufen wird, initiiert von Urs Kuhn, ED Aargau, Ueli Nagel, Pestalozzianum Zürich, und Barbara Sieber, Basel-Land. Während die Stiftung, wie Projektleiter Hans Salzmann betonte, sich vor allem als Katalysator für andere Bildungsträger versteht, selber also keine neue Bildungsstelle sein will, geht es der Gesellschaft darum, die Interessen der einzelnen Fachleute zu koordinieren, so auch gegenüber der Stiftung, aber auch Erfahrungen in der ganzen Schweiz auszutauschen und zu vernetzen.

Die neue Stiftung, welche vom Aargauer Erziehungsdirektor Peter Wertli präsiert wird, hat da und dort auch *Ängste ausgelöst*: Dies gestand in sympathischer Offenheit auch die Präsidentin der organisierenden Planungsgruppe der Tagung, die Biologielehrerin Ursula Frischknecht-Tobler, ein. Doch gleichzeitig wusste sie die aktuelle freudige Nachricht zu überbringen, dass der Kanton St. Gallen wegen dem Beitritt zur Stiftung seinen Beitrag zur Umweltbildung keineswegs gestrichen hat, sondern sogar verdoppelte, so dass die kantonalen Aufbauarbeiten gleichzeitig mit den schweizerischen weitergehen können.

Rolf Käppeli



„Ich lege besonderen Wert auf saubere Dokumente und perfekte Präsentationen. Deshalb benötige ich für meinen Inkjet-Drucker ausschliesslich Inkjet-spezialpapiere und Spezialfolien von der Multitec“

Emil Schatz, Berufsschullehrer

Verlangen Sie noch heute unsere **Gratis-Musterpackung** mit ausgewählten Inkjetträgern!
Telefon 031 332 00 75.

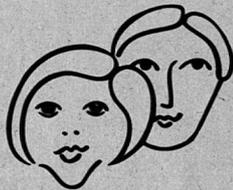
Inkjet-Spezialpapiere
Inkjet-Spezialfolien
Selbstklebeprodukte
Inkjet-Druckpatronen

MULTITEC

Multitec AG Tel. 031 332 00 75
Wankdorffeldstr.66 Fax 031 332 94 64
CH-3000 Bern 22

Ein Unternehmen der **SHI**-Gruppe.

**Dein Beruf -
Deine Zukunft**



Planen Sie mit Ihrer Klasse eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit, in welcher eine ganztägige Exkursion an die **muba** im Brennpunkt steht – der Anlass für schulische Aktivitäten ausserhalb der Schulstube.

muba

Basel, 17.–26.3.95

So macht
das Lernen Spass.

Bitte senden Sie mir ausführliche Unterlagen zur Sonderschau «Dein Beruf – Deine Zukunft» '95 und zur Lehrereinführung am Samstag, 4. Februar 1995.

Vorname/Name:

SLZ/21

Adresse:

PLZ/Ort:

Schule:

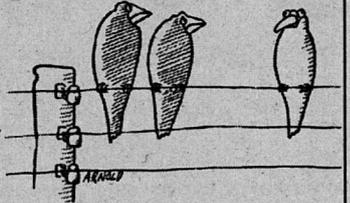
Klasse:

Talon einsenden an:

Amt für Berufsberatung Basel, Rebgasse 14, 4058 Basel, oder Telefon 061 267 86 78, Fax 061 267 67 52.

**Dem Rassismus widerstehen:
Leseheft II zum Thema Rassismus.**

Dieses Leseheft zum Rassismus ist aufgrund eines Wettbewerbes entstanden, welcher **BODS** bei den Mitgliedern des *Schweiz. Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverbandes* sowie des *Autorenverbandes der Gruppe Olten* zum Thema veranstaltet hat.



Gedichte, Kurzgeschichten und Fabeln in den drei offiziellen Landessprachen, reich illustriert, die Auswahl ist gross. Der Rassismus wird darin von vielen Seiten beleuchtet. Form und Inhalt sollten nicht nur das breite Publikum ansprechen, sondern vor allem die Jugend in Schulen und Universitäten interessieren. Wir hoffen, dass die Lehrerschaft den einen oder andern Text auch im Unterricht miteinbeziehen wird.

Hrsg. von **BODS, Postfach 8553, 3001 Bern, 68 Seiten, d/f/i, Preis Fr. 20.–**

BESTELLTALON:

___ Ex. Leseheft II zum Thema **Rassismus** zum Preis von **Fr. 20.–**
+ Porto

Name:

Vorname:

Adresse:

Ich möchte gerne mehr Informationen über die Arbeit der **BODS**.

PLZ/Ort:

Talon bitte zurücksenden an: **BODS, Postfach 8553, 3001 Bern**

**Klassenweise
Kartenlesen?
Orientierungslaufen?**



Kein Problem mit unserem Gruppenset mit 24 Kompassen – OL- oder Peilkompasse. Verlangen Sie probeweise und unverbindlich unser Leihset!

**RECTA AG, Viaduktstrasse 3, 2501 Biel/Bienne
Telefon 032 23 36 23 / Fax 032 23 10 24**

ZH: Rund ein Viertel geht in eine Mittelschule

Im Kanton Zürich besuchte im Schuljahr 1993/94 rund ein Viertel aller 16- bis 18jährigen Jugendlichen eine Mittelschule: 27 Prozent aller Mädchen dieser Altersgruppe standen gut 20 Prozent der Knaben gegenüber. Innert Jahresfrist stieg damit die Mittelschülerquote der Mädchen um 0,9 Prozentpunkte, jene der Knaben lediglich um 0,2 Prozentpunkte an. Diese Angaben sind der neuen Ausgabe der Taschenstatistik «Die Schulen im Kanton Zürich 1993/94» der Erziehungsdirektion zu entnehmen, welche dieser Tage erschienen ist.

Rund 90 Prozent der Mittelschüler belegten im vergangenen Schuljahr gymnasiale Mittelschultypen; bei den Mittelschülerinnen waren es 60 Prozent. Je ein Fünftel der Mittelschülerinnen bevorzugte dagegen eine Lehramtsschule oder eine Diplommittelschule. Die Mittelschulabschlüsse nach einzelnen Maturatypen zeigen, dass 1148 der insgesamt 2079 Mittelschulabschlüsse 1992/93 auf Frauen entfielen (55,2%), wobei ihr Anteil bei den eidgenössisch anerkannten Maturitäten bei 46 Prozent lag. Frauen wählten dabei überwiegend die sprachlich-sozialwissenschaftlich orientierten Maturatypen B und D, während deren Anteile bei den natur- und wirtschaftswissenschaftlich orientierten Maturatypen C und E eher klein waren.

Vogel statt Mann im Mond!

Zwei Drittel aller Zugvögel sind nicht tagsüber, sondern nachts unterwegs. Die Schweizerische Vogelwarte schlägt Ihnen vor, dies in einer schönen Vollmondnacht selbst zu überprüfen. Solche Mondbeobachtungen sollen mithilfe, die Zahl der die Alpen überquerenden Zugvögel zu bestimmen. Die Schweizerische Vogelwarte unter-

sucht seit Anfang der achtziger Jahre den Vogelzug im Alpenraum. Mit Hilfe von Radargeräten konnten Richtungen, Flughöhen und Geschwindigkeiten nachts ziehender Vögel bestimmt werden. Dabei wurde deutlich, dass während des Herbstes Nacht für Nacht Millionen von Zugvögeln unser Land durchqueren. Jetzt möchte die Schweizerische Vogelwarte herausfinden, wie viele Vögel die Alpen überqueren und wie viele den Alpen ausweichen und Richtung Rhonetal nach Südfrankreich fliegen. Wer in einer klaren Mondnacht mit einem Fernrohr nächtliche Zugvögel vor der Mondscheibe beobachtet, kann sich am Mondprojekt der Vogelwarte beteiligen. Unterlagen können schriftlich bei der *Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach*, gratis bezogen werden.

Lernorte im Kanton Luzern

Anlass zur Auseinandersetzung mit unserer Umwelt liefert alles rund um uns: ein Obstgarten im Dorf, die Abfallsammelstelle der Gemeinde, die Solaranlage des neuen Nachbarhauses, ein kreisender Milan – um nur einige Möglichkeiten zu nennen.

Die soeben erschienene Broschüre «Der Umwelt auf der Spur» des Erziehungsdepartements Luzern stellt aus der Fülle von Lernorten, die eine Infrastruktur bieten, eine konkrete, attraktive Auswahl vor. Sie soll den Lehrpersonen den Einstieg in die Thematik erleichtern oder den umwelt-erzieherischen Unterricht ergänzen und bereichern.

Unter den 57 Angeboten befinden sich altbekannte, klassische Lernorte (zum Beispiel Verkehrshaus Luzern), wie auch neue, unbekanntere (zum Beispiel Schau- und Lehrbienenstand in Alberswil), die für Schulklassen eine Entdeckungsreise wert sind. Die Lernorte sind übersichtlich und knapp dargestellt und geben Auskunft über den Themenschwerpunkt und das Lernangebot, aber auch über Infrastruktur, stoffliche Voraussetzungen und die wichtigsten organisatorischen Hinweise wie Erreichbarkeit, Öffnungszeiten und Kosten.

Die Broschüre «Der Umwelt auf der Spur» kann für 15 Franken bezogen werden bei: *Erziehungsdepartement des Kantons Luzern, Abteilung Schulbetrieb I, Kellerstrasse 10, 6002 Luzern, Tel. 041 245224*.

Erste europaweite Informationskampagne für die Alpenkonvention

Fünf Jahre sind vergangen, seit der Grundstein für die Alpenkonvention

gelegt worden ist. Doch in der Öffentlichkeit ist immer noch viel zuwenig über das internationale Vertragswerk bekannt. Vielerorts stehen auch diffuse Ängste, Unsicherheiten und Missverständnisse einer offenen Auseinandersetzung mit der Alpenkonvention im Wege. Nun findet zum ersten Mal gleichzeitig in allen Alpenländern eine grossangelegte Informationskampagne über das neue Vertragswerk statt. Diese internationale Kampagne wird von einer Vielzahl von Organisationen aus dem Umwelt- und Wirtschaftsbereich getragen. Schwerpunkt ist die breite Streuung einer in den jeweiligen Landessprachen gehaltenen Broschüre über die Ziele und Inhalte der Alpenkonvention.

Die Broschüre «Die Alpenkonvention – Leben und Wirtschaften mit der Natur» ist gegen ein adressiertes C5-Couvert kostenlos zu beziehen bei: *SBN, Stichwort Alpenkonvention, Postfach, 4020 Basel*.

Die 26 Schulsysteme der Schweiz – erste übersichtliche Darstellung in Tabellenform

Wie viele Primarschuljahre hat der Kanton Basel-Landschaft oder der Kanton Graubünden? Läuft im Kanton Zürich ein Blockzeitenversuch? Wie hoch ist die Pflichtstundenzahl an der Oberstufe im Kanton Solothurn? Wie heisst die Schulpflege in St. Gallen? Diese und viele andere Fragen lassen sich erstmals in der Schweiz anhand von neun einfachen Tabellen genau ablesen.

Schule und Elternhaus Schweiz (S&E) hat in zweijähriger, intensiver Arbeit eine umfassende Darstellung der Schulsysteme in Tabellenform entwickelt. Bis heute besteht kein vergleichender Überblick über die Schulsysteme in der Schweiz. Die Erziehungsdepartemente lieferten mittels Fragebogenerhebung die notwendigen Unterlagen (Ausnahme: Genf).

Die Tabellen sind als Nachschlagewerk gedacht, welches sofort Auskunft über die Schulstruktur im entsprechenden Kanton geben kann. Inhaltlich reichen die Tabellen vom Kindergarten über die Primarschule bis zur Sekundarstufe I und Sekundarstufe II.

Schule und Elternhaus Schweiz ist mit 4800 Mitgliedern und 32 Kantonal-, Regional- und Lokalsektionen die grösste Elternorganisation der Schweiz.

Die Arbeit «Die Schulsysteme der Schweiz» (August 1994) umfasst neun Tabellen auf 54 Seiten und ist zum Preis von Fr. 11.– (Mitglieder) resp. Fr. 14.– (Nichtmitglieder) plus Versandkosten erhältlich bei: *Schule und Elternhaus Schweiz, Gerbergasse 26, 4001 Basel, Tel. 061 261 23 74, Tel. 061 261 46 14*.

Mitwirkende an dieser Nummer

THERES ROTH-HUNKELER, Müller-Friedbergstrasse 16, 9000 St. Gallen; ANDREAS FREI, Wartstrasse 70, 8400 Winterthur; ROSMARIE GEBHARD-ENG, Hohestrasse 1, 5107 Schinznach Dorf; VIKTOR ABT, Trottgasse 1, 5264 Gipf-Oberfrick; NORBERT LANDWEHR, Bünzstrasse 5, 5624 Bünzen; ROLF KÄPPELI, «SLZ»; SUSAN HEDINGER-SCHUMACHER, «SLZ»; JAROSLAW TRACHSEL, via «SLZ».



Die nächste Theatervorstellung an Ihrer Schule:
Pello und seine Maskenschau

Das bewährte Programm für die Schule!
 Dauer: 1 Stunde

Weitere Auskünfte und Unterlagen: Pello, Mülhauserstrasse 65, 4056 Basel, Telefon 061 321 86 96

PELLO

DARWIN und die FROMMEN

Fragen zur **SCHÖPFUNG** und **EVOLUTION**

Studienwochenende in Hemberg / Toggenburg

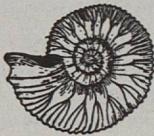
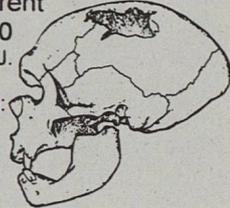
Mit **Richard Wisikin**, Bildungsreferent

Fr. 11. Nov. 18.00 - So. 13. Nov. 16.00

Für Lehrer, Studenten und Schüler ab 15 J.

DIAVORTRÄGE zu folgenden Themen:

- Kannte Adam die Neandertaler?
- Schöpfung und/oder Evolution?
- Was sagen die Fossilien? u.a.



Mit Diskussionen zu Fragen die brennen.
 Vorstellung von **Literatur / Unterrichtsmaterial**.
 Pauschalpreis: Fr. 120.- DZ / Fr. 130.- EZ
 Anmeldung und Info: **071 / 56 15 85**

Karussell antik, der Hit für jedes Schulfest, inkl. Bedienung

Drehorgel-Verleih + -Verkauf

Antike Spieldosen, Wurlitzer-Musikboxen etc., Verkauf

Telefon 064 43 35 59

Töpferkurse im sonnigen Tessin

Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prospekt mit 30 verschiedenen Kursmöglichkeiten.

Töpferschule Manuela Corda-Güller

Via S. Gottardo 3, 6596 Gordola

Telefon 093 67 38 55, Fax 093 67 65 36

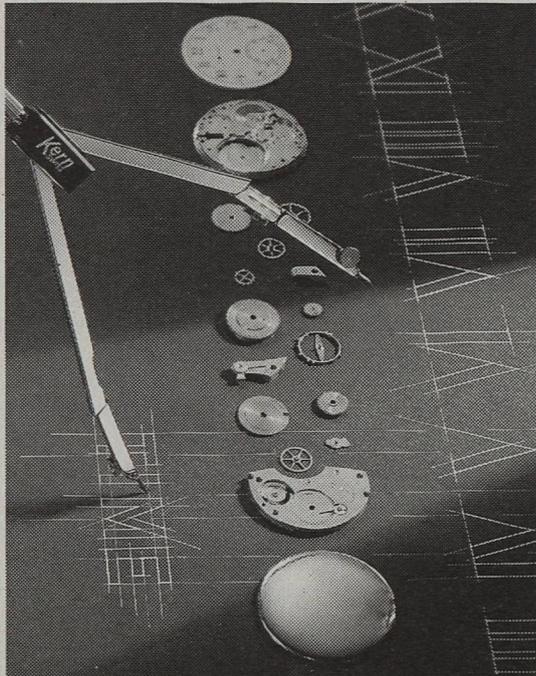
HANS-JÖRG HUBER
 PLANUNGSBÜRO FÜR
 THEATER- UND LICHTTECHNIK

Neutrale Beratung, Planung,
 Submission und Fachbauleitung
 für sämtliche bühnentechnischen
 Einrichtungen.

GUMELLENSTRASSE 14
 CH-8810 HORGEN
 TELEFON 01-725 25 52



Qualität überdauert die Zeit



Kern Zirkel und Reisszeuge

Erhältlich im Fachhandel

Informations-Coupon

Bitte senden Sie mir Ihre detaillierten Unterlagen über das Kern-Swiss-Sortiment.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: **HERMANN KUHN, ZÜRICH**
 Grindelstrasse 21, Postfach
 8303 Bassersdorf

Steinzeitwoche / Survival-Training

Die Schüler leben wie in vergangener Zeit und probieren die Arbeitstechniken und Gewohnheiten unserer Vorfahren aus. Diese Arbeitsmappe (Fr. 28.-) erspart ein langes Vorbereiten, ist praxisnah und von Schülern mit Begeisterung erprobt.

Markus Bangerter, Unterreneggstrasse 38, 8135 Langnau a.A., Telefon 01 713 32 24

boller bdc

Hofmatt 68, 6332 Hagendorn
 T: 042 36 30 32 F: 042 36 30 71

65

Notebooks

IBM ThinkPad

Modell 360C
 486SX/33 4 MB
 170 MB HD
 Dual Scan Color

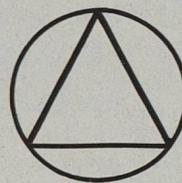
3'706.-

AST Ascentia

Modell 800N
 486SX/33 4 MB
 250 MB HD
 Color STN

3'773.-

Für weitere Notebooks und PC's Preisliste verlangen.



WILL SCHWEIZ

Werkstatt Institut Lebendiges Lernen
 ThemenZentrierte Interaktion

**T Z I - DER ANDERE
 STIL**

In Gruppen, im Team, als LeiterIn oder als TeilnehmerIn, mit TZI wird Lernen und Arbeiten lebendig und spannend.

TZI strebt ein besseres Gleichgewicht an zwischen dem Thema, der einzelnen beteiligten Person und der ganzen Gruppe.

TZI zeigt, wie unter Einbezug der historischen und sozialen Situation Lernen lebendig werden kann.

Das neue **Fortbildungsprogramm 1995** gibt viele weitere Informationen über WILL und TZI.

Es enthält das gesamte Kursangebot: Basis- und Aufbaukurse sowie die wichtigsten Informationen und Adressen.

Nächste Informationsabende:

28. November 1994 LUZERN; 7. Dezember 1994 BERN; 8. Dezember 1994 ZÜRICH; 20. Januar 1995 OSTSCHWEIZ; 23. Januar 1995 BASEL.

Programm, Auskunft, Anmeldung:

WILL SCHWEIZ, c/o Stiftung Battenberg, Südstrasse 55, 2500 Biel 8,
 Telefon 032 41 94 29.

ZKM/ELK Werkstattbörse

Gemeinsam organisieren die beiden Zürcher Stufenverlage ELK und ZKM am Mittwoch, den 9. November 1994, von 14 bis 17 Uhr im Seminar für Pädagogische Grundausbildung (SPG), Rämistrasse 59, 8001 Zürich, die grösste Zürcher Ausstellung für den umfassenden Unterricht. Erstmals nimmt an dieser Veranstaltung auch das Pestalozzianum Zürich mit seinen Werken teil. Mit umfangreichem Material sind ebenfalls die Verlage Klett, Sabe, Schubi und Zytglogge vertreten. So werden über 70 Werkstatttitel für die 1. bis 6. Klasse mit Materialien ausgestellt, wobei die Autoren anwesend sind. Die vier neuen ZKM-Titel «Die Römer», «Geometrische Körper», «Gotthard» und «Sagen» werden mit didaktischen Unterlagen dem Publikum vorgestellt.

Die Veranstaltung dient auch als Tauschbörse von Werkstätten und Werkstatt-erfahrungen. In einem Publikumsgespräch von 15 bis 16 Uhr wird in der Aula der Problemkreis «Schülerbeurteilung im individualisierenden Unterricht» im Spannungsfeld von Individualisieren und Selektionieren diskutiert. Getränk und Imbiss in der Cafeteria werden offeriert.

Paul-Haupt-Preis an «Spick»-Schöpfer

Der diesjährige Paul-Haupt-Preis geht an die beiden Schöpfer des beliebten Schülermagazins «Spick», Angelika Bucher-Waldis und Otmar Bucher. «Spick», ein in Inhalt und Gestaltung sorgfältig konzipiertes Magazin für 9- bis 15jährige, versteht es, auf unterhaltende Art Wissen und Verständnis zu vermitteln. Es ist ein eindrücklicher Beleg dafür, dass das gedruckte Wort und Bild auch im elektronischen Zeitalter seinen Platz und seinen unersetzlichen Wert hat und haben wird.

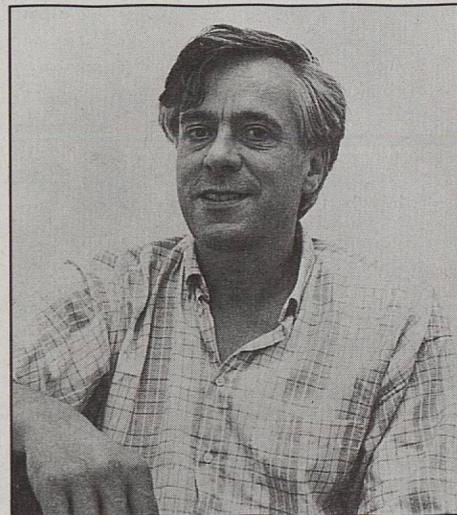
Mit dem mit zehntausend Franken dotierten Preis ehrt die Paul Haupt AG Bern bereits zum zwölften Mal seit 1982 Persönlichkeiten oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Pflege und Förderung des gedruckten Wortes und/oder Bildes verdient gemacht haben. Die Übergabe des Preises findet am 6. November 1994 in Bern statt.

Ein Blick in Jörg Müllers Werkstatt

Wer Kinderbücher liebt und wer mit Kindern Bücher liest, kennt Jörg Müller. In den 70er Jahren irritierte er uns mit seinen «Presslufthammer- und Baggerzahn»-Bildtafeln. Er lehrte uns, warum ein Bär ein Bär sein will und wie das ist, wenn eine Gesellschaft nur noch den Fortschritt auf ihre Fahne schreibt. Nun kann man auch in seine Werkstatt hineinblicken, in den Notiz- und Skizzenbüchern schnuppern, nämlich an der Werkstatt-Ausstellung im Schweizerischen Jugendbuchinstitut in Zürich.

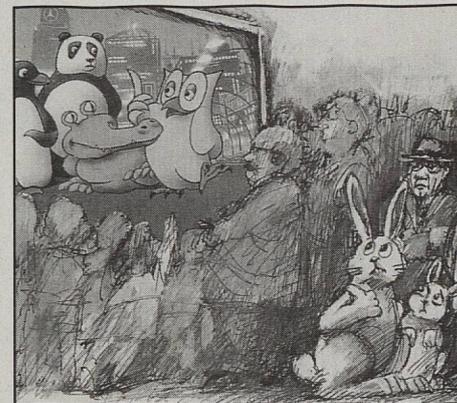
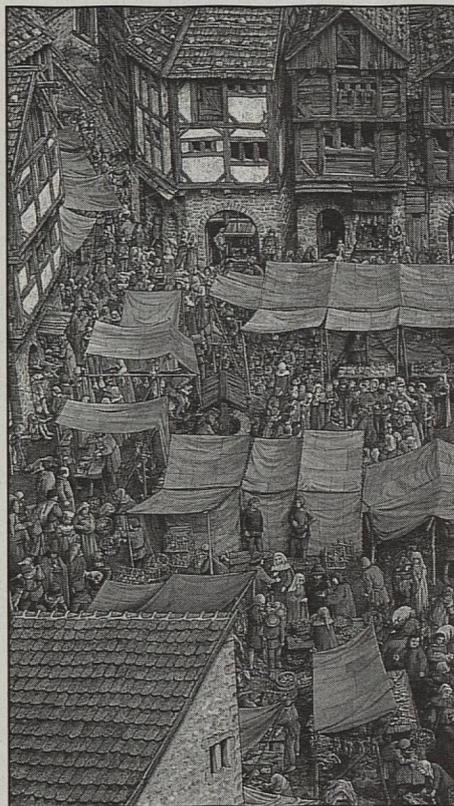
Im April dieses Jahres wurde bekannt, dass der Schweizer Illustrator und Grafiker Jörg Müller die wohl höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur erhält, den Hans-Christian-Andersen-Preis. Er wird alle zwei Jahre vom International Board on Books for Young People (IBBY) für ein literarisches und künstlerisches Gesamtwerk verliehen. Seit 1956 ist dies einzig einem andern Künstler aus unserem Land gelungen, Alois Carigiet, im Jahre 1966. Der Preis wurde ihm am 11. Oktober in Sevilla in Spanien überreicht.

Über das Schaffen von Jörg Müller, auch über die intensive Zusammenarbeit mit



seinem Kollegen Jörg Steiner, dem Textautor vieler seiner Bücher, ist schon viel geschrieben worden. Von der handwerklichen Perfektion dieser Bilder, über deren Vielschichtigkeit, ihren zivilisationskritischen Realismus. Hans ten Doornkaat, der hervorragende Kenner der Kinder- und Jugendliteratur, meint zum Beispiel: «Bei aller Perfektion: Müller schreibt uns nicht vor, was wir sehen müssen. Er bietet Anhaltspunkte an. Seine Bilder sind so vielschichtig, dass wir auf mehreren Ebenen einsteigen können.» Realismus sei eine falsche Etikette für Müllers Detailtreue. Die Sorgfalt der Angaben öffne die Augen für die eigene Realität, für die eigenen Erfahrungen.

Vielleicht überprüfen Sie es selber in der interessanten Ausstellung, allein oder mit Ihren Schülerinnen und Schülern. (rk)



Das Jugendbuch-Institut befindet sich am Zeltweg 11 in Zürich, unweit des Schauspielhauses am Pfauenplatz. Sie ist jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet (oder nach Vereinbarung) und dauert bis zum 11. November.

Dallenwil Niederrickenbach • Haldigrat



ZENTRALSCHWEIZ

Für Ihr Skilager in einem idealen Skigebiet in der Zentralschweiz ● Keine Wartezeiten bei Sesselbahn und Skilift ● Günstige Preise.

Wir haben noch einige Daten frei.

Verlangen Sie unsere ausführlichen Angebote.

Panorama-Berghaus Haldigrat, 6385 Niederrickenbach
(2000 m ü. M.) Telefon 041 65 22 60/61

Kamel-Trek im Süden Marokkos

Hätten Sie Lust, mit einer kleinen Karawane die Vielfalt der marokkanischen Wüste zu Fuss und auf dem Dromedar zu erleben?

(25.12.1994–8.1.1995 /
16.–30.4.1995 /
8.–22.10.1995)

Infos:

Reisebüro
Hildebrand,
Tel. 052 213 67 56



Vercorin – Val d'Anniviers (Wallis)

Zu vermieten: Chalet L'Etable (auf den Pisten, 30 Pers.). An den Wochenenden: Cabane Chantovent (2236 m, 25 Pers.). Günstige Preise. Im Sommer: Chalet Bellecrête (115 Pers.). Günstige Preise.

Anfragen an Telecabine de Vercorin S.A., Tel. 027 55 20 96

Ferienhaus Ausblick, Grächen VS

Zu vermieten Ferienhaus in Grächen, Sommer und Winter, bis 32 Betten in 1er-, 2er- und 3er-Zimmern, teilweise Duschen, Speisesaal, grosse Küche zum Selberkochen. Zentrale Lage.

Auskunft erteilt Josef Andenmatten, Glacier Sport, 3925 Grächen, Telefon 028 56 12 52.



Bosco della Bella

Pro Juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald der Tresa-Flusslandschaft. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche.

Zur Verfügung stehen geheiztes, halbedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahn, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Während der Schulferien für Familien reserviert, eignet sich das Feriendorf in der Zwischensaison für Klassenlager, Heimverlegungen, Schulwochen usw. (Gelände und Häuser sind jedoch nicht rollstuhlgängig).

Wir geben gerne weitere Auskünfte über das Feriendorf und die Mietkonditionen.

«Bosco della Bella», Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga
Telefon 091 73 13 66, Fax 091 73 14 21, R. + D. Müller-Caluori



WAS BASEL REICH MACHT

Das Historische Museum Basel
100 Jahre in der BarfüsserKirche

Jubiläumsausstellung:

2. Juni – 31. Dezember 1994

Täglich geöffnet von 10 – 17 Uhr
ausser dienstags

Historisches Museum Basel
Barfüsserplatz
4051 Basel
Telefon 061 271 05 05
Fax 061 271 05 42

ROSSWALD

oberhalb Brig



Sonnenterrasse über dem Rhonetal – herrliches Skigebiet am Simplon

Gruppenunterkunft
bis 100 Personen

Selbstversorger, Halb- oder
Vollpension möglich

Auskunft erteilt gerne.

Walter Zimmermann
Hotel Klennhorn
3913 Rosswald

Telefon 028 24 30 70

Skilager mitten im Skigebiet

In unserem schönen Touristenlager (max. 70 Plätze) auf schneesicheren 1800 m sind noch Daten frei:

8.–14. Januar 1995 5.–11. Februar 1995
19.–25. März 1995 26.–31. März 1995

Halb-, Vollpension oder Selbstkocher möglich! Verlangen Sie ein unverbindliches Angebot: **Sporthotel Trübsee ob 6390 Engelberg**

Telefon 041 94 13 71 Fax 041 94 37 20

Diemtigtal, Berner Oberland

Direkt am Skilift Hütte zu vermieten für Selbstkocher, 46 Plätze. Sehr gut geeignet für Skilager.

Auskunft erteilt gerne

Telefon 033 84 16 71.



Ferienhaus
Rigi

Ideal für Schulverlegungen, Kurse, gemeinsame Familienferien.

Wohngemeinschaft
WOGENO Luzern, 041 23 46 66

«Les Barmes»,

St-Jean, Val d'Anniviers VS
65 Plätze

Reservierungen:

Frau B. Lauper, 1902 Evionnaz,
Telefon 026 67 16 39.

Ferienhaus «Heimelig»

Bannalp/ Oberrickenbach NW gleich neben dem Lift, für 30 Personen, 4 Schlafräume, 1 Aufenthaltsraum, Dusche, Waschraum, neue Küche

Auskunft und Prospekt: Walter Mathis, Pfarramt, 6372 Ennetmoos, Telefon 041 61 87 55.

Ferienhaus Törbel

Für ruhige und erholsame Gemeinschaftsaufenthalte im sonnigen Bergdorf.

Vermietung: Gemeindekanzlei 3923 Törbel
Telefon 028 52 22 27

Ferienhaus/Pension Balmberg, Stoos, 1300 m ü. M.

Autofrei, 3 Bahnen, 6 Skilifte, Wandergebiet, Sporthalle, Schwimmbad, Matratzenlager + Betten, geeignet für Schulen und Gruppen bis 46 Personen. VP + HP zu vernünftigen Preisen. Winter 1995 Wochen 2, 3, 4, 10, 11, 12, 13, 14 frei. Fam. Lüönd, Balmberg, 6433 Stoos, Telefon 043 21 42 41.

Landschulwochen, Sport- und Ferienlager in Grächen

Gut eingerichtetes Haus an ruhiger Lage. Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer, Duschen, Essraum, Küche, Keller, Aufenthaltsräume, Gartenstühle, Tische und Grill, viel Umschwung, Lagerfeuer. 10 Minuten vom Dorfzentrum, **Selbstverpflegung.**

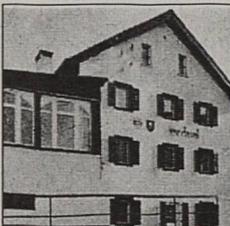
Ferienlager Santa Fee, 3925 Grächen VS, Telefon 028 56 16 51

Ski- und Ferienhaus

Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager. 60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlager mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Duschanlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum.

Primarschulgemeinde Schwerzenbach,
8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20



Schweizer
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung

SLZ

erscheint alle 14 Tage, 139. Jahrgang

Herausgeber

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr), Telefax 01 311 83 15
Reisedienst: Telefon 01 312 11 38
Zentralpräsident:
Beat W. Zemp, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH (s. oben)
Präsident der Redaktionskommission:
Ruedi Immoos, Mangelegg 25, 6430 Schwyz

Redaktion

Chefredaktor: Rolf Käppeli, Postfach, 8706 Meilen, Telefon 01 923 32 59
Susan Hedinger-Schumacher, Mühlethalstrasse 72, 4800 Zofingen, Telefon 062 51 50 19
Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger, 6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58
(Bild und Gestaltung)
Ursula Schürmann-Häberli, Büntenstrasse 43, 6060 Sarnen, Telefon 041 66 58 20
Anton Strittmatter-Marthaler, Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10
Redaktionssekretariat: Ursula Findeisen-Hutter, Postfach, 8706 Meilen
Telefon 01 923 32 59, Telefax 01 923 75 53
Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung der Zentralorgane von LCH oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Abonnemente

Mitglieder des LCH	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 79.—	Fr. 112.—
halbjährlich	Fr. 47.—	Fr. 65.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 108.—	Fr. 139.—
halbjährlich	Fr. 63.—	Fr. 83.—
Einleseabonnemente (12 Ausgaben)		
- LCH-Mitglieder	Fr. 36.—	
- Nichtmitglieder	Fr. 49.—	
Kollektivabonnemente (1 Jahr)		
- Sektion BL	Fr. 45.—	
Studentenabonnemente (1 Jahr)	Fr. 62.—	
Einzelhefte Fr. 6.80 + Porto		
Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: Administration «SLZ», Sekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich, 01 311 83 03 Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa		

Inserate

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa,
Tel. 01 928 56 11, Telefax 01 928 56 00, Postcheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz
Anzeigenverkauf: Charles Maag, 01 928 56 07
Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inseratenteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Korrespondenten

- ZH:** Anna Katharina Zingg, Weinbergstr. 101, 8802 Kilchberg (Telefon 01 715 34 55)
 - BE:** Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunnegasse 16, 3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
 - LU:** Pius Egli, Mathofstrasse 52, 6004 Luzern (Telefon 041 36 00 01)
 - UR:** Kari Russi, Studienstrasse 12, 6462 Seedorf (Telefon 041 36 00 01)
 - SZ:** Andreas Peine, Schmiedenstrasse 27, 8840 Einsiedeln (Telefon 055 53 22 03)
 - OW:** Heidi Wermli-Gasser, Giglenstrasse 23, 6060 Sarnen (Telefon 041 66 14 69)
 - NW:** Herbert Herger, Mondmattli 1, 6375 Beckenried
 - GL:** Peter Meier, Bühl 19, 8755 Ennenda (Telefon 058 61 47 84)
 - ZG:** Susanne Wiget, Oberdorf, 6312 Steinhausen
 - FR:** Beat Baeriswyl, Brunnenweg 1, 3184 Wännwil (Telefon 037 36 27 69)
 - SO:** Theresia Breu, Gerkfeldstrasse 3, 4563 Gerlafingen (Telefon 065 35 52 85)
 - BS:** Roland Engeler, Fürfelderstrasse 57, 4125 Riehen (Telefon 061 601 05 51)
 - BL:** Monika Kohler, Birsigstrasse 16, 4104 Oberwil (Telefon 061 401 09 90)
 - SH:** Ursula Fey, Alpenstrasse 93, 8207 Schaffhausen (Telefon 053 3 43 63)
 - AR:** Heinz Naef, Ober Bendlehn 20, 9042 Speicher (Telefon 071 94 26 45)
 - AI:** Claudia Aeberhard, Sonnenhalb im Loch, 9050 Appenzell
 - SG:** Heidi Gehrig, Toggenburgerstrasse 133, 9500 Wil (Telefon 073 23 43 70)
 - GR:** Martin Pally, Beverinstrasse 395, 7430 Thusis (Telefon 081 81 23 12), (Kantonale Schulnachrichten)
 - AG:** Franziska Peterhans, Sekretariat ALV, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60)
 - TG:** Hansjörg Aeschbacher, Oberhard, 8570 Hard (Telefon 072 22 42 71)
- Schweizerische Lehrerkrankenkasse:**
Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Veranstaltungen

Kreativität im Tanz

Das Zentrum für Bewegungskunst Zürich bietet erneut einen Winterferienkurs in modernem Ausdruckstanz (Laban-Kurs) in Zürich an. In drei Fähigkeitsstufen wird Tanztechnik geübt, ebenfalls werden Tanzwerkstätten zu verschiedenen Themen wie «Bewegungsgestaltung aus der Improvisation» angeboten.
Datum: 27.-31. Dezember (mittags)
Ort: Zentrum für Bewegungskunst, Gotthardstr. 49, Zürich
Auskunft und Anmeldung: Zentrum für Bewegungskunst, Gotthardstr. 49, 8002 Zürich, Tel. 01 202 91 33.

Werkstatt-Börse am Luzerner Seminar

Eine Werkstatt-Börse mit vielseitigen Unterlagen für den individualisierenden Unterricht an der 1.-6. Klasse führen die beiden Stufen-Verlage ELK und ZKM am Mittwoch, 26. Oktober 1994, am Seminar Luzern durch. Über 75 Werkstatt-Titel werden mit Anschauungsmaterial präsentiert, wobei einige der Autoren für Informationen zur Verfügung stehen. Zudem werden weitere Werke der beiden Verlage ausgestellt. In der Cafeteria besteht für Besucher die Möglichkeit, bei Gratis-Erfrischungen Erfahrungen im Schulunterricht auszutauschen. Am Morgen des Veranstaltungstages findet am Seminar ein Workshop über den «Werkstatt-Unterricht» mit Beschäftigungsmöglichkeit der Arbeitsunterlagen statt.
Datum: 26. Oktober 1994, 14 bis 17 Uhr
Ort: Seminar Luzern, Hirschengraben 10

Kinder-Medien/ Medienkindheit (Tagung)

Der Schweizerische Kinderschutzbund bietet eine hochstehende Tagung zum Thema «Kinder-Medien/Medienkindheit» in Freiburg an. Namhafte Expertinnen und Experten informieren mit Referaten und in Ateliers zu unterschiedlichen Medienbereichen.
Datum: 19. November 1994
Ort: Universität Freiburg
Anmeldung und Auskünfte: Schweizerischer Kinderschutzbund, Brunnmattstr. 38, 3000 Bern 14, Telefon 031 382 02 33.

Lernen statt Feierabend geniessen

Das Bildungsseminar für Erwachsene in Luzern kann nicht nur auf treue Teilnehmer, son-

dern auch auf langjährige Dozenten zählen. Im neuen Programm 94/95 werden insgesamt 79 Kurse aus den Bereichen Frauenförderung, Kunst, Geschichte, Literatur/Texte, Volkskunde, Philosophie, Reden/Auftreten, Gesundheit, Psychologie, Arbeit, Führung, Malen und Steuern angeboten.
Auskunft über das Programm 94/95: Bildungsseminar für Erwachsene, Ilse Bognar, Bergstr. 11, 6004 Luzern, Telefon 041 36 64 36.

Ausbildungskurs für Deutschlehrerinnen und -lehrer von fremdsprachigen Jugendlichen und Erwachsenen ADEFA 95

Berufsbegleitender einjähriger Ausbildungskurs für Deutschlehrerinnen und -lehrer von Emigranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern.
Dauer: 8.2.-6.12.1995 jeweils Mittwoch-Nachmittag
Kosten: Fr. 3900.—
Ort: Zürich
Auskunft: VFBW-ADEFA, Gasometerstr. 9, 8005 Zürich, Tel. 01 272 20 62 oder 01 272 18 78 (Ursula Bachmann oder Walter Abderhalden).

Eine andere Geschichte. Filmtrilogie mit politisch aktiven Frauen in der Schweiz

Die Erfahrungen von Frauen in der Politik gehen vom fürsorglichen Helfen und sanften Bitten, von der humorvollen Autoritätsverweigerung und wütenden Forderung bis hin zur Frauenwahlliste. Ausgewählte Ausschnitte aus der Filmtrilogie von Tula Roy sollen erkennen helfen, dass die Zeitgeschehnisse aus der Sicht politischer Frauen anders ausschauen als in der entsprechenden männlichen Geschichtsschreibung.
Datum: Samstag, 12. Nov., 09.30 - 16.15 h
Ort: Romero-Haus, Luzern
Detailprogramm und Anmeldung: Romero-Haus, Kreuzbuchstr. 44, 6006 Luzern, Telefon 041 31 52 43.

Asiatische Meditation - ihre Spritualität und Technik

Zurzeit schwingen im «spirituellen Markt» zunehmend asiatische Formen und Techniken

von Meditation oben auf. Was ist davon zu halten? - Der Jesuit und Zen-Meister Pater Niklaus Brantschen versucht, Möglichkeiten und Grenzen dieses Trends aufzuzeigen.
Datum: 25. Okt. 20.00 Uhr
Ort: Romero-Haus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Auskunft und Anmeldung: Romero-Haus, Kreuzbuchstr. 44, 6006 Luzern, Telefon 041 31 52 43.

Jahrestagung IKA

Die Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe lädt zur Jahrestagung 1994 ein. Um 9.30 Uhr wird Ingrid Rusterholtz zum Thema «Die Koedukation ist ins Gerede geraten» sprechen.
Datum: Samstag, 19. November 94
Ort: Aula der Kantonsschule Rämibühl, Zürich (Cäcilienstrasse 1: Tram 3 ab HB Richtung Klusplatz bis Hottingerplatz)
Nähere Auskunft erteilt Röbi Ritzmann, Kirchgasse 17, 8434 Kaiserstuhl.

Zukunft der Familie

Zu diesem Thema führt die Caritas in Luzern eine ganztägige Veranstaltung durch. Das Caritas-Forum möchte Informationen über die Ursachen und die Schwierigkeiten des Familienwandels vermitteln. Es soll darüber hinaus eine kritische Bilanz bisheriger Familienpolitik gezogen werden.
Datum: 25. Oktober 1994
Ort: Hotel Union, Löwenstr. 16, Luzern
Auskunft und Anmeldung: Caritas Schweiz, Bereich Kommunikation, Löwenstr. 3, 6002 Luzern, Telefon 041 52 22 22.

Unser täglich Reis - oder Coca-Cola für alle?

Die Frage nach unseren Lebensgrundlagen wird immer drängender. Sie stellt sich global, sie stellt sich aber auch persönlich. Welcher Lebensstil ermöglicht Leben für alle Geschöpfe und auch für die Generationen nach uns? Welche Technik dient dabei dem Menschen? An der Tagung kommen beide Seiten zur Sprache, sowohl ein Wirtschaftsvertreter aus der Schweiz wie auch Gäste aus der Basisarbeit in Kambodscha sind anwesend.
Datum: 5./6. November 1994
Ort: Boldern Männedorf
Auskünfte und Anmeldungen: Boldern, 8708 Männedorf, Telefon 01 922 11 71.

Die Schule gab Stichworte

Peter P. Riesterer ist Schriftsteller und Journalist. Diese Berufsbezeichnungen treffen indessen nur einen Teil der beruflichen Tätigkeiten, die er in seinem Leben ausübte. Peter Riesterer war auch Initiant und Macher, der dank gutgesinnter Umgebung sehr viele seiner Ideen nicht nur träumen, sondern auch verwirklichen konnte. Die günstigen Umstände waren aber nicht von Anfang an gegeben.



Foto: Jaroslaw Trachsel

Jaroslaw Trachsel

Nach dem Kriegsausbruch 1939 durchkreuzte der Aktivdienst die jugendlichen Pläne in Richtung Professionalisierung für die Altertumswissenschaft. Peter Riesterer, Verfasser von 39 Büchern – die meisten sind vergriffen – begann seine berufliche Laufbahn als Sportberichterstatter und als Fachjournalist. Daneben lancierte er eine Menge von Initiativen im kulturellen und sozialen Bereich, leitete Kurse der Volkshochschule und verwaltet heute das Adele-&-Gottlieb-Duttweiler-Archiv. Heute schreibt er für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften.

Ein geborener Autodidakt

«SLZ»: War das, was Sie in der Schule gelernt haben, wichtig für Ihre Tätigkeiten?

Peter Riesterer: Ehrlich gesagt, die Schule hat mir nicht viel gegeben. Die Schule ist aber nicht schuld daran. Ich bin ein geborener Autodidakt.

«SLZ»: Die Schule hat Ihnen aber die Basis für das Selberlernen vermittelt.

Riesterer: Mein ganzes Wissen habe ich aus Büchern und Studienreisen. Ich interessierte mich als Schüler vor allem für Literatur und Geschichte. Mit Geometrie und Rechnen konnte ich nie viel anfangen. Wenn mein Lehrer über Griechenland oder das alte Rom erzählte, war ich ganz Ohr. Da wollte ich in der Regel mehr wissen, als die Klasse vom Lehrer und aus dem Schulbuch erfuhr.

Bücher und Reisen als Bildungsträger

«SLZ»: Doch der Lehrer gab den Anstoss.

Riesterer: Die Schule gab Stichworte. Wenn z.B. die Zeit von Kaiser Augustus behandelt wurde, ging ich in die Buchhandlung und kaufte ein Reclam-Bändchen. Die gab es damals für 25 Rappen. Mein Geschichtslehrer, Dr. Jack Thommen, förderte mich dabei. Doch war auch das Reisen wichtig für meine Horizonterweiterung.

«SLZ»: Konnten Sie schon als Kind reisen?

Riesterer: Nein. Meine Studienreisen kamen erst später. Gottlieb Duttweiler ermöglichte es mir, als ich für ihn arbeitete. Ich verbrachte einen Monat in Grönland, lebte dort mit dem Volk. Neun Winter weilte ich in Ägypten, machte dort Kunstführungen, war mit dem einfachen ägyptischen Volk zusammen, arbeitete aber auch mit Professoren, welche Ausgrabungen leiteten. Dort holte ich viel Wissen und Lebenserfahrung. Auch wenn ich im Tessin bin – meine Mutter war Tessinerin – sitze ich nicht in der Beiz, sondern gehe meist gezielt auf Erkundungstour. So erforschte ich zum Beispiel eine Höhle vom historischen und naturhistorischen Standpunkt aus. Es drängt mich dann, über das Objekt meiner Forschung alles zu erfahren. Ich mag oberflächliches Schulwissen nicht. Mein Wissen will ich immer selbst erarbeiten. Ich mag auch das Fernsehen nicht, das fördert auch eine Art Halbbildung. Man gaukelt den Leuten etwas vor, wie gerade gestern in einer Sendung über Ägypten.

Ich bin auch stolz darauf, dass meine Publikationen über Ägypten von wissenschaftlichen Instituten ernst genommen werden; eine ist in fünf Sprachen übersetzt worden.

«SLZ»: Sie haben in Ihrem Leben viel geschrieben, aber nicht nur Bücher. Sie haben auch für Zeitungen geschrieben und sogar Zeitschriften begründet und gemacht. Wo haben Sie diese Dinge gelernt?

Riesterer: Fürs Schreiben habe ich ein Flair. Das scheint mir irgendwie angeboren. Das Zeitungsmachen habe ich aber in praktischer Arbeit gelernt. Als ich während des Krieges für den Armeestab in Interlaken tätig war, bat ich den Chef der Zeitung «Oberland», bei ihm jeweils abends gratis helfen zu dürfen. So lernte ich, wie eine Zeitung gestaltet wird. Es dauerte nicht lange, bis Schreiben meine Hauptarbeit wurde.

«SLZ»: Den Hauptteil Ihrer Bildung und Ausbildung haben Sie also nicht auf schulischem Wege erworben.

Riesterer: Ja. Ich habe fast alles, was ich kann, durch Zuschauen gelernt. Einiges schien mir wie angeboren. Ich wusste sehr rasch, worauf es beim Machen einer Zeitung ankommt.

Wunsch nach differenzierter Lehrer-Schüler-Beziehung

«SLZ»: Sie haben sicher aus der Schulzeit Ihrer Töchter neue Erfahrungen gesammelt.

Riesterer: Ich kenne gute Lehrer, doch gibt es welche, über die ich nur den Kopf schütteln kann.

«SLZ»: Wann schütteln Sie den Kopf?

Riesterer: Wenn ein Lehrer oder eine Lehrerin autoritär ist, aber auch wenn er oder sie allem freien Lauf lässt. Mit Kindern muss man vielleicht zuweilen autoritär sein. Sie müssen aber auch zu Wort kommen, sie sollen widersprechen dürfen. Es muss nicht immer richtig sein, was der Lehrer sagt. Mir scheint auch, wenn ein Lehrer zehn Jahre immer dasselbe unterrichtet, läuft er Gefahr, die Kinder routinemässig abzufertigen. Ich bin vor allem jenen Lehrern dankbar, die meine Individualität förderten.



Kunststoffe im Unterricht

Echt Leder. Echt Holz. Echt Kunststoff. Wie echtes Leder, echtes Holz und echtes Gold ist auch Kunststoff etwas Besonderes. Ohne Kunststoff geht heute (fast) gar nichts mehr. In allen Bereichen des täglichen Lebens, in der Freizeit, im Haushalt, in der Medizin, am Bau, im Verpackungsbereich kommen die unterschiedlichsten Kunststoffe zum Einsatz.

Kunststoffe sind Werkstoffe nach Mass

Entwickelt und konstruiert für gezielte Einsätze auf unterschiedlichsten Gebieten. Mit wachsendem Umweltbewusstsein gerieten Kunststoffprodukte in der öffentlichen Meinung immer mehr ins Abseits. Vorwürfe wie: Sie verbrauchen zuviel Energie, sie verursachen bei der Verbrennung giftige Gase usw. wurden erhoben. Dabei beweisen Ökobilanzen klar, dass der Einsatz von Kunststoffen in vielen Bereichen sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll ist.

Wie entstehen Kunststoffe? Wie umweltfreundlich sind sie?

Sind sie recycelbar? Um diese Fragen mit Ihren Schülern zu erarbeiten, hat der KVS methodisch-didaktische und praxisorientierte Hilfsmittel für den Unterricht zusammengestellt.

Probensammlung zur Kunststoffkunde

Die Probensammlung umfasst 403 Muster von 20 verschiedenen Kunststoffsorten in Form von Stäbchen, Tafeln und Folien.

Das Erläuterungsheft für den Lehrer hilft bei der Unterrichtsvorbereitung. Mit den be-

Die Welt der Kunststoffe; Vom Rohstoff zum Kunststoff; Vom Kunststoff zum Fertigprodukt; Kunststoffe und Umwelt.

Mehrfarbige Foliensammlung

richtet sich vorwiegend an Gymnasien und Gewerbeschulen. Die Einzelfolien sind

sen Rohstoff für den Werk- und Chemieunterricht zur Verfügung zu stellen.

Kunststoffe kennen und bearbeiten können

Das Werkbuch von Franz Müller bietet Grundlagen, Bearbeitungsmöglichkeiten und Aufgabenbeispiele für einen modernen Werkunterricht. Der Autor möchte zeigen, wie man sinnvoll mit Kunststoff umgehen kann.

Neu zusammengestellter Demokoffer

Kunststoffe zum Anfassen! Der neu zusammengestellte Demokoffer enthält 70 Kunststoffprodukte aus den Bereichen:



Sie bieten einen Querschnitt durch verschiedenste Kunststoffanwendungen. Das zum Demokoffer gehörige Handbuch erläutert die Kunststoffsorten, die Verarbeitungsformen und die Produkte. Darin enthalten sind ausserdem das Schulbuch, die Firmenübersicht sowie ein Videofilm über Kunststoffrecycling.

schriebenen Tests und Versuchen lässt sich nachweisen, dass Kunststoffe in den Bereich der organischen Chemie gehören. Prüfungen zeigen, wie man unbekannte Kunststoffe bestimmen kann.

Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit

Dieses Schulbuch eignet sich hervorragend für Schüler der Oberstufe. Darin werden Kunststoffe in folgenden Kapiteln vorgestellt:

so konzipiert, dass die einzelnen Schritte problemlos durch Ab- und Aufdecken entwickelt werden können. Die im Begleitheft enthaltenen Informationen tragen dazu bei, wichtige Fakten und Hintergrundwissen zu vermitteln, so dass zusätzliches Literaturstudium entfällt.

Firmenübersicht

Alle in dieser Broschüre aufgeführten Firmen haben sich bereit erklärt, Besuchergruppen aus dem Schulbereich zu empfangen und/oder die-

- ◆ Möchten Sie Ihre Schüler Kunststoffe hautnah erleben lassen? Dann senden Sie den ausgefüllten Bestellcoupon an die unten aufgeführte Adresse.
- ◆ Gerne stellen wir Ihnen auch unser ausführliches Broschürenverzeichnis zu.
- ◆ Der KVS leiht Schulen gratis Videofilme über Kunststoffherstellung, -verarbeitung, -bearbeitung sowie -recycling etc. aus. Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

BESTELLCOUPON

Bitte einsenden an: KVS, Schachenallee 29, 5000 Aarau.
Telefon: 064/23 08 63 Telefax: 064/23 07 62

Name/Vorname: _____
Schule/Tel.Nr.: _____
Strasse/Ort: _____

Ich bestelle folgende Lehrmittel: _____

- Schulbuch «Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit» Fr. 7.—
- Probensammlung zur Kunststoffkunde Fr. 240.—
- Farbfoliensammlung mit Begleitheft Fr. 210.—
- «Kunststoffe kennen und bearbeiten können» (Werkbuch) Fr. 35.—

- Demokoffer «Kunststoffe zum Anfassen» Fr. 230.— (inkl. Handbuch, Schulbuch und Videofilm)
- Firmenübersicht gratis

(Diese Preise gelten nur für Schulen!
Gültig ab 1. April 1994)

75 Jahre SLKK

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Experimentieren

wollen Sie sicher gerne im **Chemieunterricht...**

aber: bei der **Auswahl der Krankenkasse** haben Sie bestimmte Vorstellungen.
Wenn Sie auf Nummer Sicher gehen wollen, wählen Sie die SLKK!
So wie dies unzählige Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien bereits getan haben. Der Erfolg gibt uns recht!

Da die SLKK kein anonymes Gebilde ist, nehmen wir unser Jubiläum zum Anlass
und stellen Ihnen unser Team gerne vor:



auch im 76. Jahr sind wir auf Draht für Sie Tel. 01/363 03 70.

Wenn Sie lieber faxen: 01/363 75 16.

Wir sind nicht weiter entfernt als der nächste Briefkasten.

Unsere Adresse: **SLKK, Postfach, 8042 Zürich.**